

vbba **Magazin**

Gewerkschaft Arbeit und Soziales

62. Jahrgang

Ausgabe 6/2015



Quelle: © www.colourbox.de

Herzlichen Glückwunsch, vbba!

Festakt zum 60-jährigen Bestehen der vbba in Nürnberg

4

Tarifeinheitengesetz: dbb klagt beim Bundesverfassungsgericht

8

Flüchtlinge: Personelle Verstärkung, Sprachkurse und Europäische Verantwortung

10

Beste Marken. Beste Rabatte. Exklusiv für vbba-Mitglieder.



XXL-Christmas – satte Rabatte wie beim Weihnachtsmann!



 zalando

12% Rabatt



bis zu **17%** Rabatt

 myToys.de

10% Rabatt

 PALMERS

10% Rabatt

seidensticker

20% Rabatt

 adidas®

20% Rabatt

PHILIPS

30% Rabatt

Sams^onite®

bis zu **27%** Rabatt

 FLACONI

15% Rabatt

 MISTER SPEX

18% Rabatt

 CINEMAX
MEHR ALS KINO

bis zu **28%** Rabatt

 HAWESKO.DE
HANSEATISCHES WEIN & SEKT KONTOR

15% Rabatt

... und weitere rund 160 bekannte Markenshops mit besten Rabatten
auf der Einkaufs- und Erlebnisplattform.

www.dbb-vorteilswelt.de



 dbb
vorteilswelt



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit einem Festakt beging die vbbA – Gewerkschaft Arbeit und Soziales – in Nürnberg ihren sechzigsten Geburtstag. Das Leitthema „Flucht – Schutz und Integration – eine historische Herausforderung“, stellt die größte aktuelle Aufgabenstellung für unser Gemeinwesen dar. Unsere Verbands- und Gewerkschaftsgeschichte ist mit der Wirtschafts-, Sozial- und Arbeitsmarktpolitik in Deutschland verbunden. Und steht natürlich in enger Beziehung zur Historie der Bundesagentur für Arbeit. In all den Jahrzehnten haben unsere Kolleginnen und Kollegen ihre hohe Leistungsbereitschaft und Kompetenz unter Beweis gestellt. Sei es bei der Wiedereingliederung von Kriegsheimkehrern, bei der Anwerbung von Gastarbeitern oder der Bekämpfung der steigenden Massenarbeitslosigkeit. Nicht zu vergessen ist der zügige Aufbau der BA-Strukturen in den Neuen Bundesländern, um nach der friedlichen Revolution der Deutschen den sozialen Frieden zu sichern. Vor fünfundzwanzig Jahren wurde unsere vbbA-Gruppe Ost gegründet, so konnten wir die Kolleginnen und Kollegen in den neuen Dienststellen durch Gewerkschaftsarbeit und Personalratstätigkeit unterstützen. Und indem in den Arbeitsagenturen die seinerzeit modifizierten Regeln zur Kurzarbeit zügig und reibungslos umgesetzt wurden, wurde

ein immenser Beitrag zur erfolgreichen Bewältigung der Folgen der Finanzkrise geleistet.

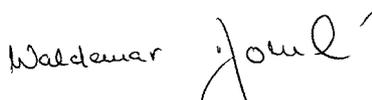
Als Festredner durften wir den bayerischen Staatsminister für Bildung, Kultus, Wissenschaft und Kunst, Dr. Ludwig Spaenle, den Vorstandsvorsitzenden der BA und zugleich Leiter des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Dr. Frank-Jürgen Weise sowie den dbb-Vize und zugleich Vorsitzenden der dbb-Bundestarifkommission, Willi Russ begrüßen. Es war eine hochinteressante Festveranstaltung, in der die unterschiedlichen Facetten und Perspektiven der Thematik durch die Redner sehr gut herausgearbeitet wurden (siehe Artikel in diesem Magazin). Auf der Grundlage unserer Erfahrungen und Erfolge werden wir unseren Einsatz für Ihre Interessen und Belange auch in Zukunft entschieden fortsetzen.

Gemeinsam mit dem dbb setzen wir uns bei Politik und BA für die Einführung von Funktionszulagen für Beamtinnen und Beamte ein. In Gesprächen bei den maßgeblichen Ministerien haben wir unsere Argumente, die letztlich auch dem Dienstherrn entgegen kämen, dezidiert angebracht. Wir sind entscheidende Schritte vorwärts gekommen. Jetzt ist es höchste Zeit, das gesetzgeberische Vorhaben umzusetzen. Das ist unsere klare Erwartung!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ein anspruchsvolles und mitunter aufreibendes Jahr geht zu Ende; neue Herausforderungen werden uns im kommenden Jahr konkret begegnen. So wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen erholsame und frohe Weihnachten sowie ein friedliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2016!

Mit kollegialen Grüßen

Ihr


 Waldemar Dombrowski
 vbbA - Bundesvorsitzender

Inhalt

Editorial	3
60 Jahre vbbA – Festakt	4
Bundeshauptvorstand: Tagung Nürnberg	5
vbbA tarif	
Mitgliederinfo Tarifverhandlungen	7
dbb klagt gegen Tarifeinheitsgesetz	8
vbbA information	
Jüngste Leserin	8
Keine neuen Schlagbäume in Europa	9
Bürgerbefragung öffentlicher Dienst	9
dbb: 180.000 Mitarbeiter fehlen	10
Personelle Verstärkung	10
vbbA Landesgruppen	
Baden-Württemberg: LGT	11
Sachsen-Anhalt-Thüringen: LGT	12
NRW: Spende an Hospiz	13
Bayern: LGT	14
Berlin-Brandenburg: LGT	15
Hessen: LGT dbb	16
Hessen: Zeltstadt errichtet	17
Sachsen: LGT	18
Zentrale-Services: Bildungsfahrt	20
vbbA Gruppen	
Mettmann: Neugründung	21
RD NSB: Städtetripspaaziergang	22
Chemnitz: Besuch im Industriemuseum	24
vbbA jugend	
BJL in neuer Konstellation	24
Spitzengespräch mit Hannelore Kraft	25
Sachsen: Flughafentour	25
BW: Begrüßung der Studierenden	26
Hessen: Landesjugendausschuss dbb	27
Hessen: Tarifseminar des dbb	27
BB: Deutsch-Japanischer Austausch	28
vbbA frauen	
Jahrestagung	29
vbbA Grundsatzkommission 2	
Viertes Treffen 2015	29
Besuch UK Bund	30
BEM-Reihe Teil 4	31
vbbA Ansprechpartner	31
vbbA Senioren	
Seminar in Königswinter	32
vbbA Seminare	
Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit	33
TVöD	34
Übersicht 2016	35
Impressum	34



60 Jahre vbba

Prominente Gäste loben die Leistungen der vbba beim Festakt in Nürnberg



Dr. Frank-Jürgen Weise spricht zum Plenum

Der Festakt zur 60-Jahr-Feier der vbba am 27. November stand unter dem Leitthema Flucht – Schutz – Integration – Eine historische Verantwortung.

In seiner Begrüßungsrede erinnerte der vbba-Bundevorsitzende Waldemar Dombrowski an die Gründung der vbba am 15. Oktober 1955: „Die Gründung der vbba war Ausdruck des berufspolitischen Interesses, die Belange der Kolleginnen und Kollegen in die eigenen Hände zu nehmen“.

Die Gewerkschaftsgründung war ein Schritt weg von der Gleichschaltung weg von der NS-Diktatur hin zur Pluralität in der noch jungen Bundesrepublik. Wettbewerb und Pluralität seien nach wie vor

wichtige Kennzeichen unserer Demokratie. „Wer aus unserer Geschichte etwas gelernt hat, sagt: „Weg mit dem Tarifeinheitsgesetz!“, so Waldemar Dombrowski. In seiner Eröffnungsrede erinnerte Waldemar Dombrowski an die herausragenden Leistungen der Belegschaft zum Beispiel bei der Anwerbung von Gastarbeitern oder der Schaffung von BA-Strukturen in den neuen Bundesländern hin. Hier sei auch an die Gründung der vbba-Gruppe Ost vor 25 Jahren zu erinnern.

Der Bundesvorsitzende wies auf die Herausforderung historischen Ausmaßes hin, Schutzsuchende zu versorgen und zu integrieren. Der schulischen Bildung, also der Sprach- und Wissensvermittlung, käme hierbei ebenso wie der Verinnerli-

chung unserer Werte und Normen, eine fundamentale Bedeutung zu. Dafür sei ein starker öffentlicher Dienst erforderlich!

Der bayerische Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Dr. Ludwig Spaenle, dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Arbeitsagenturen und Jobcenter, für die hervorragende Zusammenarbeit und das hohe Maß an Flexibilität. Die bayerische Landesregierung habe enorme Anstrengungen zwecks personeller Verstärkung unternommen, um die Flüchtlinge gezielt zu unterrichten. Anhand des sogenannten Bayerischen Modells erläuterte er, wie erfolgreiche Integration erfolgen kann. Hier setzt er weiterhin auf die gute Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit.

Dr. Frank-Jürgen Weise, Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit, dankte für die vieljährige vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der vbba Gewerkschaft Arbeit und Soziales und lobte den sachlich-kritischen, aber immer respektvollen Umgang im Miteinander. Er betonte ausdrücklich, dass die Aufgaben der Bundesagentur für Arbeit nicht von einem privatwirtschaftlichen Unternehmen übernommen werden sollten. Das, was die Bundesagentur für Arbeit tue, sei eine hoheitliche Aufgabe. Frank Jürgen-Weise berichtete außerdem über seine Tätigkeit als Leiter des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Verschiedene Datenschutzregelungen erschweren ein unkompliziertes Arbeiten und den Austausch zwischen unterschiedlichen Institutionen. Hier gelte es, durch entsprechende Gesetze Abhilfe zu schaffen. Dem Bundestag



dbb-Vize Willi Russ während seiner Rede



Die Teilnehmenden und Gäste lauschen den Worten der Festredner

liege ein entsprechender Entwurf bereits seit Oktober vor.

Der dbb-Vize Willi Russ würdigte die vor sechs Jahrzehnten gegründete vbba als „maßgebliche und mitgliederstarke Orga-

über hinaus wirksam die Interessen der Kolleginnen und Kollegen vertrete und „in Zukunft noch stärker gefordert sein wird“. Der Integration der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt komme eine Schlüsselfunktion zu, stellte Russ weiter fest. Damit



Rolf Habermann (Vorsitzender des Bayerischen Beamtenbundes) und Waldemar Dombrowski (Vorsitzender der vbba)



Waldemar Dombrowski und Dr. Ludwig Spaenle folgen interessiert den Grußworten des Vorstandsvorsitzenden der Bundesagentur für Arbeit

der Verwaltung mehr Personal, viel mehr Personal“, konstatierte Russ. Nach dbb-Schätzungen fehlen dem Staat derzeit fast 180.000 Mitarbeiter. Die Politik müsse Prioritäten setzen und für eine aufgabengerechte Personalausstattung sorgen. Er setzt weiterhin auf eine enge und erfolgreiche Kooperation des Dachverbandes mit der vbba.

Constanze Gläser

nisation, die als Fachgewerkschaft in der Bundesagentur für Arbeit (BA) und dar-

die Integration der Flüchtlinge gelinge, „braucht Deutschland in vielen Bereichen

Bundeshauptvorstand

Tagung in Nürnberg:

- Gleiche Bezahlung in den Jobcentern gefordert
- Fortschritte bei Funktionszulagen für Beamtinnen und Beamte in der BA
- Personalratswahlen 2016

Die immer mehr auseinanderdriftende Bezahlung in den Jobcentern ist „ein Ärgernis“ und muss beseitigt werden. Das hatte der Zweite Vorsitzende des dbb, Willi Russ, bei der Festveranstaltung zum 60-jährigen Bestehen der vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales am 27. November in Nürnberg betont. In der anschließenden Bundeshauptvorstandssitzung hatten die Delegierten und Gäste die Möglichkeit, mit dem dbb-Vize ins Gespräch zu kommen.

Die kommunalen Arbeitgeber dürften sich nicht länger um das Thema der Bezahlung herumdrücken, so Willi Russ. Der dbb beamtenbund und tarifunion habe in zurückliegenden Verhandlungen mit der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) dieses Problem häufig angesprochen und auf eine Lösung gedrängt, sei aber damit bei den Arbeitgebern bislang auf taube Ohren gestoßen. „Wir werden aber mit unserer Forderung nicht nachlassen, dass hier dem Grund-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales



Waldemar Dombrowski dankt Willi Russ für seinen Besuch

<p>■ Beamtdarlehen 10.000 € - 120.000 €</p> <p>■ Extra günstige Kredite für Sparflüche</p> <p>■ Umschuldung: Raten bis 50% senken</p> <p>■ Baufinanzierungen gigantisch günstig</p> <p>0800 - 1000 500 Free Call</p> <p>Wer vergleicht, kommt zu uns.</p> <p>Seit über 35 Jahren.</p>	<p>Deutschlands günstiger Autokredit</p> <p>2,77% effektiver Jahreszins</p> <p>5.000 € bis 50.000 € Laufzeit 48 bis 120 Monate</p> <p>Repräsentatives Beispiel nach §6a PAngV: 20.000 €, Lfz. 48 Monate, 2,77% eff. Jahreszins, fester Sollzins 2,74% p.a., Rate 441,- €, Gesamtkosten 21.137,19 €</p> <p>www.Autokredit.center</p>	<p>AK FINANZ</p> <p>Kapitalvermittlungs-GmbH</p> <p>ED 11 Planken 68159 Mannheim Fax: (0621) 178160-25 Info@AK-Finanz.de</p> <p>www.AK-Finanz.de</p>	<p>Spezialdarlehen: Beamte / Angestellte o.D. / Berufssoldaten / Akademiker</p> <p>Außerst günstige Darlehen: z.B. 40.000 €, Sollzins (fest gebunden) 3,69%, Lfz. 7 Jahre, mB. Rate 544,73 €, eff. Jahreszins 3,96%, Bruttobetrag 45.757,09 €, Sicherheit: Kein Grundschuldenbetrag, keine Abtretung, nur stille Gehaltsabtretung. Verwendung: z.B. Modernisierung und ums Haus, Ablösung teurer Ratenkredite, Mobilkauf etc. Vorteile: Niedrige Zinsen, kleine Monatsrate, Sondertilgung jederzeit kostenfrei, keine Zusatzkosten, keine Lebens-, Renten- oder Restschuldversicherung.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

satz „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ zum Durchbruch verholfen werden muss“, versicherte Russ. Der dbb-Vize berichtete weiterhin über die Vorbereitungen zur Einkommensrunde für den öffentlichen Dienst in Bund und Kommunen 2016. Die vbba wird Sie zeitnah über Details informieren.

Der vbba -Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski informierte über den Sachstand zu Funktionszulagen für Beamtinnen und Beamte. Hier sei man aufgrund der Aktivitäten von dbb und vbba relativ weit vorangekommen. Nun gelte es, das Vorhaben im Gesetzgebungsverfahren (SGB III) endlich umzusetzen. Dies sei ein Beitrag zu einer größeren Gerechtigkeit innerhalb der Belegschaft und damit ein Motivations Schub.

Personalratswahlen 2016

Am 20. April finden die Wahlen zu den Stufenvertretungen und statt. In den Jobcentern wird an verschiedenen Terminen gewählt. Der Bundeshauptvorstand erörterte den Wahlkampf und besprach Details zur Strategie. „Wir wollen noch schlagkräftiger auftreten und noch erfolgreicher sein“, so die Delegierten und Gäste einstimmig. Ebenfalls einstimmig erfolgte die positive Abstimmung über die Kandidatenliste für die Wahlen zur Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung.

Bereits in dieser Ausgabe des Magazins sind an verschiedenen Stellen erste Hinweise auf die Wahlen 2016 und das Logo „Deine starke Stimme“ zu finden.

Verschiedene Berichte, unter anderem aus den Bereichen Tarif, Beamtinnen und



Siegfried Pedd, Christiane Heyde und Bernhard Buß (v.l.n.r.) wurden verabschiedet

Beamte, Jugend, Frauen, Seniorinnen und Senioren, SGB II und SGB III, Grundsatzkommission 1 und 2 sowie aus den Landesgruppen, rundeten eine gelungene Veranstaltung ab.

Aus dem Bundeshauptvorstand verabschiedet wurden Christiane Heyde (Landesgruppe Nord), Siegfried Pedd (Landesgruppe Nord) und Bernhard Buß (Landesgruppe Nordrhein-Westfa-

len). Der Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski dankte ihnen ausdrücklich für ihr langjähriges Engagement in der vbba und wünschte Ihnen alles Gute für die Zukunft.

Die nächste Bundeshauptvorstandssitzung findet vom 2. bis 4. Juni statt.

Constanze Gläser



Der vbba-Bundeshauptvorstand 2. Halbjahr 2015



Geballte Frauenpower bei der Bundeshauptvorstandssitzung



Mitgliederinfo

Tarifverhandlungen fortgesetzt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitglieder,

am 16. Oktober 2015 hat die BA-Tarifkommission des dbb mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) über die anstehenden Änderungen der Eingruppierungsregelungen verhandelt. Insgesamt hielten sich die Änderungen in Grenzen. Vielfach waren lediglich bewertungsgleiche oder aufwertende Organisationsänderungen abzustimmen. Der dbb fordert insgesamt aber bessere Besitzstandsregelungen, um finanzielle Verluste im Zuge von Organisationsänderungen zu vermeiden. Im Einzelnen wurden Änderungen aufgrund folgender Fachkonzepte verhandelt:

- **Ärztlicher Dienst**
- **Berufspsychologischer Service**
- **Familienkasse der BA**
- **Winterbeschäftigungsumlage-Einzug**
- **Technischer Beratungsdienst**

Neu eingeführt werden tätigkeitsunabhängige Funktionsstufen für Ansprechpartner für den Datenschutz und für die Beauftragten für den Haushalt im Bereich SGB II.

Der dbb hat die Verhandlungen aber auch zum Anlass genommen, auf die Bewertungsunschärfe in den Familienkassen zwischen Tätigkeitsebene V und Tätigkeitsebene VI hinzuweisen. Dieser Fehler setzt sich seit mehreren Jahren fort. Auch mit der Eingliederung der Familienkassen

in die Agenturen für Arbeit decken sich Fachkonzept und Wirklichkeit nicht. Jetzt gilt es die Arbeitgeber zu überzeugen. Wir kämpfen für die Mitglieder unserer Fachgewerkschaften!
Deshalb: Mitglied werden! Jetzt!

Der dbb hilft!

Unter dem Dach des dbb beamtenbund und tarifunion bieten kompetente Fachgewerkschaften mit insgesamt mehr als 1,2 Millionen Mitgliedern den Beschäftigten des öffentlichen Diensts und seiner privatisierten Bereiche Unterstützung sowohl in tarifvertraglichen und beamtenrechtlichen Fragen, als auch im Falle von beruflichen Rechtsstreitigkeiten. Nur Nähe mit einer

persönlich überzeugenden Ansprache jedes Mitglieds schafft auch das nötige Vertrauen in die Durchsetzungskraft einer Solidargemeinschaft.

Der dbb beamtenbund und tarifunion weiß um die Besonderheiten im öffentlichen Dienst und seiner privatisierten Bereiche. Nähe zu den Mitgliedern ist die Stärke des dbb. Wir informieren schnell und vor Ort über www.dbb.de, über Flugblätter dbb aktuell und unsere Magazine dbb magazin und tacheles.

Mitglied werden und Mitglied bleiben in Ihrer zuständigen Fachgewerkschaft von dbb beamtenbund und tarifunion – es lohnt sich!

dbb aktuell





dbb
beamtenbund
und tarifunion

Bestellung weiterer Informationen

Beschäftigt als:

<input type="checkbox"/> Tarifbeschäftigte/r	<input type="checkbox"/> Azubi, Schüler/in
<input type="checkbox"/> Beamter/Beamtin	<input type="checkbox"/> Anwärter/in
<input type="checkbox"/> Rentner/in	<input type="checkbox"/> Versorgungsempfänger/in

Ich möchte weitere Informationen über den dbb erhalten.

Ich möchte mehr Informationen über die für mich zuständige Gewerkschaft erhalten.

Bitte schicken Sie mir das Antragsformular zur Aufnahme in die für mich zuständige Gewerkschaft.

Achtung! Mit der Überlegung, Ansetzung und Nutzung meiner Daten, die zur Erfüllung der Aufgaben und Zwecke des dbb und seiner Mitgliedsorganisationen notwendig sind, einverstanden.

Datum / Unterschrift

Unter dem Dach des dbb bieten kompetente Fachgewerkschaften eine starke mitarbeiterorientierte und qualifizierte Arbeitskraft. Wir unterstützen Ihnen gern die passende Gewerkschaftsfindung.
dbb beamtenbund und tarifunion, Gewerkschaften Tarif, Mitgliedstraße 149/170, 10117 Berlin, Telefon 030 4841-1440, Fax 030 4841-4249, E-Mail: info@dbb.de, Internet: www.dbb.de

Tarifeinheitengesetz



dbb klagt in Karlsruhe

(dbb) Der dbb beamtenbund und tarifunion hat Verfassungsbeschwerde gegen das seit 10. Juli 2015 geltende Gesetz zur Tarifeinheit (TEG) eingelegt. „Wir sind absolut sicher, dass die Karlsruher Richter dem Tarifeinheitsspek in einem Jahr ein Ende bereitet haben werden“, sagte dbb-Vize und Fachvorstand Tarifpolitik Willi Russ der Deutschen Presse-Agentur (dpa) am 17. November 2015 in Berlin.

Russ betonte, für das Gesetz gebe es keine praktische Notwendigkeit, es habe zudem auch schwere juristische Schwachstellen. Erst vergangene Woche hätten die Wirtschaftsweisen darauf hingewiesen, dass das Gesetz einen schwer zu rechtfertigenden Eingriff in den Wettbewerb

zwischen Arbeitnehmervertretungen darstelle. Da man mittlerweile diesen Eingriff an manchen Tariftischen ganz praktisch zu spüren bekomme, so Russ, habe der dbb seine Verfassungsbeschwerde in Zusammenarbeit mit dem Rechtswissenschaftler Wolfgang Däubler konkretisiert und nun nach Karlsruhe geschickt.

Das Tarifeinheitengesetz sieht vor, dass bei kollidierenden Tarifverträgen in einem Betrieb nur die Rechtsnormen des Tarifvertrags derjenigen Gewerkschaft anwendbar sind, die zum Zeitpunkt des Abschlusses des zuletzt abgeschlossenen Tarifvertrags im Betrieb die meisten Mitglieder hat. Das Gesetz wurde von Beginn der Planungen an vom dbb und seinen Fachgewerkschaften gemeinsam mit zahlreichen weiteren Berufsvertretungen wie der Ärztegewerkschaft Marburger Bund, dem Deutschen Journalisten-Verband und der Pilotenvereinigung Cockpit scharf als verfassungswidriger Eingriff in das Grundrecht der Koalitionsfreiheit kritisiert und ist mittlerweile Gegenstand mehrerer Verfassungsbeschwerden, darunter unter anderem die der dbb-Mitgliedsgewerkschaft GDL (Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer) und nunmehr auch die des dbb. Auch namhafte Verfassungsrechtler und selbst der Wissenschaftliche Dienst des Deutschen Bundestages hatten das Gesetz während des Gesetzgebungsverfahrens als verfassungswidrigen Grundrechtseingriff bezeichnet. „Der dbb lehnt jede gesetzliche Regelung von Tarifeinheit grundsätzlich ab“, machte der dbb Bundesvorsitzende

Klaus Dauderstädt bei der Anhörung zum TEG im Bundestags-Ausschuss für Arbeit und Soziales am 4. Mai 2015 in Berlin deutlich, das Gesetz „ist verfassungsrechtlich bedenklich, gesellschafts-politisch nachteilig und handwerklich problematisch. Ausgehend von der schwerwiegenden und in keiner Weise annehmbaren Einschränkung von Grundrechten geht der dbb davon aus, dass das Gesetzesvorhaben nachhaltigen Schaden in der bundesdeutschen Gewerkschaftslandschaft anrichtet, der nicht ohne Folgen für die Gesamtstärke der bundesdeutschen Gewerkschaftsbewegung bleiben wird und über eine Zerrüttung des Betriebsfriedens in unzähligen Fällen auch für die Arbeitgeber von nachteiliger Wirkung sein wird“, warnte Dauderstädt.

Im Oktober 2015 lehnte das Verfassungsgericht Eilanträge von drei Spartengewerkschaften gegen das Tarifeinheitengesetz ab, betonte aber gleichzeitig, dass das Ergebnis im Hauptverfahren über die Verfassungsbeschwerden völlig offen sei. Die Verfassungsrichter behielten sich zudem ausdrücklich vor, bei einer erheblichen Änderung der Tariflandschaft doch noch eine einstweilige Anordnung gegen das TEG zu erlassen, bevor eine Entscheidung im Hauptverfahren fällt. Für die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit hat sich Karlsruhe einen konkreten Zeitrahmen gesetzt: Bis Ende 2016 soll ein Urteil gesprochen sein. (02/41/15)

Quelle: dbb aktuell Nr. 41 vom 18.11.2015



Jüngste Leserin des vbba Magazins



Die jüngste Leserin des vbba Magazins heißt Julia Schulz und kommt aus Rostock.

Liebe Julia, wir freuen uns über Dein Interesse an unserer Fachzeitschrift. Mit einem Augenzwinkern fügen wir hinzu: Hoffentlich war es nicht der Inhalt des Magazins, der so einschläfernd auf Dich gewirkt hat...

Deine Redaktion



Europäischer Abend

dbb: Keine neuen Schlagbäume in Europa

„Demagogen, Populisten und Fanatiker – Ein neues Zeitalter der Extreme“ war der Titel des 23. Europäischen Abends, der am 2. November 2015 als Kooperationsveranstaltung des dbb Beamtenbund und tarifunion, der Europa-Union Deutschland, der Europäischen Kommission und des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement im dbb forum berlin stattfand. „Die freiheitliche demokratische Grundordnung in Europa wurde selten so herausgefordert wie heute“, erklärte der dbb Bundesvorsitzende Klaus Dauderstädt vor Beginn der Veranstaltung in Berlin. „Wo auch immer in Europa in diesen bewegten Zeiten Wahlen stattfinden, erzielen rechtspopulistische oder sogar rechtsextreme Kräfte enorme Zugewinne.“

Gleichzeitig, so Dauderstädt weiter, sinke die Wahlbeteiligung kontinuierlich. „Wir müssen uns also Gedanken machen über Wahlmüdigkeit und Desinteresse am Staat. Wir müssen uns fragen, wozu Kür-

zungen bei Gehältern und Renten, hohe Arbeitslosigkeit – besonders bei Jugendlichen, Überschuldung und Sparpolitik führen. Politik und Gesellschaft müssen auch die Ängste, die es angesichts der Flüchtlingskrise gibt, ernstnehmen.“ Das dürfe aber nicht heißen, „dass wir menschenverachtende Parolen akzeptieren. Das darf uns nicht dazu verführen, an die Stelle der nach Schengen abgerissenen Schlagbäume quer durch Europa wieder Mauern und Zäune zu errichten“.

Die Mitarbeiter des viel gescholtenen Bundesamts für Migration und Flüchtlinge, die Polizei des Bundes und der Länder, die Sozialverwaltung, allen voran die Kommunalverwaltung und bald auch – wenn es nach der Erstaufnahme um Integration gehen wird – Erzieher/innen in den Kitas, Lehrerinnen und Lehrer oder die Bediensteten der Bundesagentur für Arbeit, sie alle leisten in diesen Wochen und Monaten unendlich viel dafür, dass Deutschland diese



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Herausforderung bewältigt. Dauderstädt: „Damit die Integration der Flüchtlinge gelingt, braucht Deutschland in vielen Bereichen der Verwaltung mehr Personal, sehr viel mehr Personal. Außerdem müssen wir diskutieren, ob unsere geltende Finanzverfassung revidiert werden muss, damit der Bund den Kommunen direkt helfen kann.“

Mehr Informationen zum 23. Europäischen Abend unter www.dbb.de

(01/39/15)

Quelle: dbb aktuell Nr. 39 vom 04.11.2015

Bürgerbefragung 2015

Deutsche Verwaltung ist bürgerfreundlich, leistungsstark und unverzichtbar

Der öffentliche Dienst in Deutschland genießt bei der Bevölkerung hohes Ansehen. Das geht aus der am 4. September 2015 in Berlin vorgestellten neunten „Bürgerbefragung öffentlicher Dienst“ hervor, die das Meinungsforschungsinstitut forsa im Auftrag des dbb beamtenbund und tarifunion durchgeführt hat.

Entgegen weiter bestehender Vorurteile sei das Umfrage-Fazit auch 2015 eindeutig, erklärte der dbb Bundesvorsitzende Klaus Dauderstädt: „Die Bürger vertrauen dem öffentlichen Dienst und der Verwaltung. Sie ist bürgerfreundlich, leistungsfähig und – für die ganz überwiegende Mehrheit der Deutschen – unverzichtbar. Das positive Image der staatlichen Institutionen hat sich gefestigt. Wenn eine Dreiviertelmehrheit Jahr für Jahr weitere Privatisierungen ablehnt und jedes Jahr mehr Bürgerinnen und Bürger die Ausgaben für den öffentlichen Dienst angemessen finden, sind dies ebenso Belege für hohes Ansehen der ‚Staatsdiener‘ wie deren Spitzenplätze im Berufe- und Institutionenranking.“

Im jährlich abgefragten Beruferanking dominieren auch 2015 die Kolleginnen und Kollegen des öffentlichen Dienstes die Top 10, von Feuerwehrleuten mit 95 Prozent („hohes oder sehr hohes Ansehen“) bis zu Lehrkräften mit 71 Prozent.

In Sachen E-Government scheinen die Deutschen noch eher skeptisch zu sein. Obwohl eine Mehrheit der Befragten zusätzliche Onlinedienstleistungen der Verwaltung begrüßen würde (56 Prozent), sind die Nutzungsgewohnheiten weiterhin ziemlich analog. Selbst bei den jüngeren Kunden werden die Online-Angebote



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

des Staates eher zur Kenntnis genommen als aktiv gesucht. Dauderstädt: „Hier gibt es in Deutschland noch jede Menge Entwicklungspotential, auch im Vergleich zu anderen europäischen Ländern. Eine erweiterte Angebotspalette staatlicher Online-Dienstleistungen entlastet Mitarbeiter und Bürger, verkürzt Wartezeiten, setzt Ressourcen frei und kann so zu einer noch weitergehenden Imageverbesserung des öffentlichen Dienstes beitragen.“

Quelle: Pressemitteilung Nr. 89 des dbb vom 4.9.2015



180.000 Mitarbeiter fehlen

Vor allem Länder und Kommunen benötigen zusätzliche Unterstützung

(dbb) Auf die durch die hohe Zahl von Flüchtlingen weiter verschärfte Personalnot im öffentlichen Dienst hat der dbb Bundesvorsitzende Klaus Dauderstädt hingewiesen. Nach aktuellen Schätzungen des dbb, die auf Zahlen der zuständigen Mitgliedsgewerkschaften des Dachverbandes beruhen, fehlen dem Staat derzeit fast 180.000 Mitarbeiter, sagte Dauderstädt der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ (Ausgabe vom 17. November 2015). „Die Politik muss umgehend Prioritäten setzen und für eine aufgabengerechte Personalausstattung sorgen“, forderte der dbb Chef. „Ob im Bundesamt für Migration und

Flüchtlinge (BAMF), in der Bundesagentur für Arbeit (BA) oder den Jugendämtern – überall wird derzeit fieberhaft neues Personal gesucht“, schreibt die Zeitung. Mit Blick auf Tausende neue Stellen, die im BAMF geschaffen werden sollen, sagte Dauderstädt: „Erste Personalentscheidungen sind zu begrüßen, kommen aber zu spät und lassen ein dringend erforderliches und dauerhaft tragfähiges Gesamtkonzept vermissen.“

Vor allem Länder und Kommunen benötigen zusätzliche Unterstützung. Dies gelte sowohl kurzfristig für die Registrierung und Unterbringung als auch langfristig für die Integration der Asylberechtigten. Den größ-



ten Personalbedarf sieht der dbb bei den Kommunalverwaltungen mit fast 130.000 Stellen, darunter auch bei Feuerwehren und Erziehern. So seien etwa die Berufsfeuerwehren allerorten damit beschäftigt, Zelte und Unterkünfte bereit zu stellen, elektrische und Wasserversorgung zu installieren oder Feldbetten zu transportieren. Aber auch beim BAMF, in der Polizei von Bund und Ländern sowie in Schulen, im öffentlichen Gesundheitsdienst, in Jobcentern und Arbeitsagenturen und in der Justiz würden Tausende Mitarbeiter mehr gebraucht. (01/41/15)

Quelle: dbb aktuell Nr. 41 vom 18.11.2015

Flüchtlinge

Personelle Verstärkung, Sprachkurse und Europäische Verantwortung

Wie bereits berichtet (siehe vbba aktuell vom 05. Oktober 2015) hat die BA gegenüber der vbba zugesagt, wegen der wachsenden Flüchtlingsmigration sowohl in den Jobcentern als auch in den Arbeitsagenturen die Personaldecke zu verstärken. Nach derzeitigem Stand sollen die gemeinsamen Einrichtungen 2.800 Jahreskräfte (davon 2.000 Stellen) zusätzlich erhalten. Für die Arbeitsagenturen sind 800 Jahreskräfte (davon 600 Stellen) vorgesehen. Wir begrüßen die Umsetzung der geforderten Personalmehrungen!

Positiv ist, dass die Berufsberatung berücksichtigt wurde. „Ein hoher Anteil der Schutz suchenden Menschen ist im jugendlichen Alter. Hier ergeben sich Chancen für den Ausbildungsmarkt, denn in den nächsten Jahren wird die Zahl der Schulabgänger in zahlreichen Regionen zurückgehen“, konstatiert der vbba-Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski.

Die personelle Weichenstellung sieht die vbba als wichtigen Schritt in die richtige Richtung, aber man wird rechtzeitig ergänzen müssen:

- Im Bereich der Beratung und Vermittlung von Rehabilitanden und Schwerbehinderten, weil Krieg und Flucht

körperliche und psychische Beeinträchtigungen verursacht haben.

- In den Fachdiensten (ÄD und BPS) der Arbeitsagenturen, weil diese Expertenleistungen deutlich stärker nachgefragt werden.
- Im Bereich der Familienkassen, weil auch Familien mit minderjährigen Kindern geflohen sind.
- Im Bereich der Eingangszonen, weil gerade Menschen mit geringen Deutschkenntnissen eher den persönlichen Weg zur Kontaktaufnahme suchen werden. Die personelle Ausstattung in den Eingangszonen ist schon heute sehr eng.

Da der Flüchtlingszuzug unvermindert anhält, muss der Verzicht auf die Fortsetzung des Personalabbaupfades unter Beachtung der fachlichen Bedarfslagen auf der Agenda bleiben!

Entsprechende Personalanpassungen sind auch in den Jobcentern in kommunaler Trägerschaft notwendig!

Im November haben die ersten Deutschsprachkurse für Flüchtlinge begonnen, die von den Arbeitsagenturen initiiert und finanziert werden. Dabei liegt es in der



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Verantwortung der Bildungsträger, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu rekrutieren. Vertreter der Wirtschaft, der Politik, der Medien und weiterer Arbeitsmarktpartner äußern sich gegenüber der vbba-Leitung überaus positiv zum Engagement der Arbeitsagenturen. Gelte es doch im Interesse der beruflichen Integration schnell und zielgerichtet zu handeln.

Vermeintlich äußern Kolleginnen und Kollegen ihre Besorgnis über den anhaltend starken Flüchtlingszuzug. Wir nehmen diese Sorgen sehr ernst!

Denn, je länger der starke Zuzug anhält, desto größer wird die Zahl der Schutzsuchenden sein, bei denen kurz- und mittelfristig eine nachhaltige berufliche Integration nicht gelingen wird. Zudem berichten zahlreiche Landräte, dass die verfügbaren Unterbringungskapazitäten und die Kräfte der Haupt- und Ehrenamtlichen nahezu erschöpft sind. Wir erwarten von den politisch Verantwortlichen, dass nicht zuletzt auch durch internationale Vereinbarungen eine deutliche Reduzierung der Flüchtlingsmigration nach Deutschland erreicht wird. Es ist mit den europäischen Werten nicht vereinbar, dass sich die Mehrzahl der EU-Staaten aus der Verantwortung stiehlt.

Ihre vbba

– deutliche Worte und klare Kante!

Landesgewerkschaftstag

Rekordbeteiligung: Rückblick auf erfolgreiches Jahr – gute Arbeit, viele neue Mitglieder

Alt und neu – an altbekanntem Ort, aber in renoviertem Ambiente und neuen Räumlichkeiten fand am 28. und 29. September der diesjährige Gewerkschaftstag der Landesgruppe Baden-Württemberg statt. Nicht nur der renovierte „Sonnenhof“ in Kleinaspach glänzte, auch das Wetter war so gut, dass während der Pausen auch draußen im Grünen sich ausgetauscht und weiter intensiv diskutiert werden konnte.

Rekordbeteiligung

Alt und neu – insbesondere bei den Delegierten spiegelte sich dies wider. Mit über 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Agenturen und Jobcentern hatte dieser Gewerkschaftstag so viele Delegierte wie noch nie. Viele erfahrene alte Hasen waren dabei. Aber auch erfreulich viele neue engagierte Kolleginnen und Kollegen waren von den regionalen vbba-Gruppen in Baden-Württemberg entsandt worden. Der Generationswechsel ist bei uns in vollem Gang! Nicht zuletzt diese „Mischung“ und der intensive gegenseitige Austausch sorgten für eine gute Stimmung bei den Delegierten.

Mitgliederzuwachs

Alt und neu – treue „alte“ Mitglieder und viele neue Mitglieder führten dazu, dass der Landesvorstand den Delegierten erfreut über die stetig steigende Mitgliederzahl unserer Landesgruppe berichten konnte. In diesem Jahr haben sich so viele Kolleginnen und Kollegen für eine Mitgliedschaft bei der vbba entschieden, wie lange nicht. Viele erkennen, dass wir als starke Fachgewerkschaft einen Mehrwert zu einem fairen Beitrag bieten – und entscheiden sich deshalb bewusst für eine Mitgliedschaft bei unserer Fachgewerkschaft. Besonders erfreulich war der Mitgliederzuwachs bei den diesjährigen Nachwuchskräften. Der Landesvorstand dankte allen Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich, die hier Informations- und Überzeugungsarbeit vor Ort leisten. Die Mitgliederwerbaktion 2015 bewertete der Landesgewerkschaftstag als großen Erfolg – es wurde von den Delegierten beschlossen, sie auch im nächsten Jahr weiterzuführen.

Rückblick/Planungen

Alt und neu – neben dem Rückblick auf das letzte Jahr waren vor allem der Ausblick auf die kommenden Herausforderungen und die Planungen für 2016 Themen dieses Gewerkschaftstages. So standen



Die Delegierten der vbba Baden-Württemberg bei der Abstimmung

die Personalratswahlen in den Agenturen und Jobcentern genauso auf der Tagesordnung, wie Tarifverhandlungen und – aus aktuellem Anlass – das Thema Flüchtlings-thematik bei den Zielvereinbarungen 2016 entsprechend zu berücksichtigen. Die angekündigte personelle Verstärkung vor allem in den Jobcentern wurde begrüßt. Zustimmung fand darüber hinaus auch die Forderung der vbba-Bundesleitung, auf den angekündigten Personalabbau in den Agenturen, Operativen und Internen Services zu verzichten.

Zuvor hatte der Landesvorstand um den Landesvorsitzenden Christian Löschner Rechenschaft über die Arbeit der letzten zwölf Monate abgelegt.

So nahmen Vertreterinnen und Vertreter des Landesvorstands an den bundeswei-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Baden-Württemberg

ten internen Gremiensitzungen, Netzwerktreffen und Arbeitskreisen der vbba teil und konnten sich so mit ihrer Fachkompetenz in die Gewerkschaftsarbeit einbringen. Die Anträge des letztjährigen Landesgewerkschaftstages wurden an die Bundesebene weitergegeben – die Delegierten erhielten Rückmeldung über den aktuellen Sachstand.

Doris Braun, Mitglied der Bundesleitung, informierte die Delegierten über die Bundesthemen. Jennifer Sabelmann, im Landesvorstand für die Jugend zuständig, berichtete von den vielfältigen Aktivitäten und den weiteren Planungen der Landesjugend. Landesfrauenvertreterin Martina Loose ließ die Aktivitäten der vbba-Frauen Revue passieren. Die Berichte aus den fachlichen Netzwerken (SGB II, Inter-



Christian Löschner legt Rechenschaft über die Arbeit der letzten zwölf Monate ab

ner Service, Familienkasse) gaben einen Einblick in die Vielfältigkeit unserer Arbeit.

Erstmals hatte der Landesvorstand landesspezifische Themen in mehreren „vbba-aktuell Baden-Württemberg“ aufgegriffen. Die vielen Rückmeldungen darauf



VG der RD Christian Rauch und der Landesvorsitzende Christian Löschner



Die Jugendvertreter im Landesvorstand: Jennifer Sabelmann (mit Nina), Marius Baisch und Joana Peifer

zeigen, dass damit von uns die Sorgen und Nöte unserer Kolleginnen und Kollegen zur Sprache gebracht werden. Damit stellen wir unter Beweis, dass uns genau diese Sorgen und Nöte bestens und oftmals auch aus eigenem Erleben bekannt sind, da sie uns selbst als Kolleginnen und Kollegen betreffen. Das deutliche positive Feedback unserer Mitglieder bestärkt uns, auch zukünftig initiativ landesspezifische Themen in dieser Form aufzugreifen und unsere gewerkschaftlichen Positionen deutlich zu machen.

Kassenbericht/ Finanzplanung

Alt und neu – wie gewohnt wurde den Delegierten der Kassenbericht sowie die aktuelle Situation der Landes- und Grup-

penkonten den Delegierten dargestellt, erstmals vom neuen Schatzmeister Thomas Weiß. Die Kassenprüfer bescheinigten ihm eine einwandfreie Arbeit – er und der gesamte Vorstand wurden einstimmig entlastet. Danach erläuterte Christian Löschner die Budgetplanung des Landesvorstandes für 2016, diese wurde anschließend diskutiert – und ebenfalls einstimmig beschlossen.

Gast: Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Christian Rauch
Alt und neu – in der Vergangenheit waren oftmals hochrangige Vertreter der Regionaldirektion beim Landesgewerkschaftstag zu Gast, um über den Bezirk, die aktuelle Lage und die anstehenden Planungen zu berichten. Daran anknüpfend hatte der Landesvorsitzende Christian Löschner den „neuen“ VG der RD Christian Rauch eingeladen. Dieser sagte spontan zu – und trotz vieler Termine und der verschiedenen Aktivitäten aufgrund der Flüchtlingsthematik nahm er sich Zeit für uns. Er erläuterte den Delegierten zum Abschluss des ersten Tages seine Einschätzungen zum Bezirk und den anstehenden Herausforderungen. Anschließend beantwortete er die gesammelten Fragen – unter anderem zu den Themen Flüchtlinge, dauernde EDV-Probleme sowie BA-Projekte und Pilotierungen in Baden-Württemberg. Besonders erfreulich: Auch beim anschließenden gemeinsamen Abendessen in der Nachspielzeit ging der Gesprächsstoff nicht aus.

Alt und neu – Tradition aus unserer Vergangenheit und überzeugendes Engagement für die Zukunft. Dafür steht die vbba Baden-Württemberg. Das ist uns im Land insbesondere gegenüber unseren Mitgliedern – aber auch gegenüber den Kolleginnen und Kollegen Verpflichtung und Ansporn zugleich.

Christian Löschner

Die Kandidaten finden Sie unter www.vbba.de



Landesgewerkschaftstag

Diskussion über Personalratswahlen, Flüchtlingskrise und Tarif

Zum zweiten Mal in diesem Jahr fand ein Landesgewerkschaftstag der Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen statt. Vom 21. bis 22. September trafen sich Delegierte aus allen regionalen Gruppen in



Die Delegierten und Gäste des Landesgewerkschaftstages Sachsen-Anhalt-Thüringen

Tabarz direkt am Fuße des mit 916 Metern höchsten Berg Thüringens. Hauptthema war die Einstimmung und Vorbereitung auf die anstehenden Personalratswahlen 2016. Diese finden in den Agenturen und Jobcentern vor Ort, im Bezirk und auch im Bund statt. Für die anstehenden BPR-Wahlen wurden unsere Kandidatinnen und Kandidaten bestimmt. Wir hoffen auf eine hohe Wahlbeteiligung aller Beschäftigten. Wichtig wird auch die Mobilisierung der Kolleginnen und Kollegen in den Dienststellen Erfurt, Nordhausen und Suhl sein, da dort bereits 2015 der örtliche Personalrat gewählt wurde und 2016 noch der Bezirkspersonalrat und Hauptpersonalrat zu wählen ist.

Aus aktuellem Anlass befasste sich der Landesgewerkschaftstag mit den Auswirkungen der Flüchtlingskrise. Ursächlich dafür waren eigene Erfahrun-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen

gen der Delegierten und natürlich die Aufforderung unseres Vorstandsvorsitzenden Frank-Jürgen Weise, jetzt „gut die Arbeit zu machen“. Diese wirkt angesichts der multipel auftretenden Problemlagen nicht hilfreich. Die vbba-Landesgruppe hat unmittelbar nach dem Gewerkschaftstag darüber berichtet und die aus unserer Sicht notwendigen Forderungen erhoben.

Mit großem Interesse wurde Steffen Grabes Bericht aus den Jobcentern verfolgt. So konnten auch die Vertreterinnen und Vertreter der regionalen Gruppen, die in den Arbeitsagenturen beschäftigt sind, einen guten Einblick in die SGB II-Thematik erlangen. Hauptsächlich wurden die allgemeine Arbeitsbelastung in den Jobcentern sowie die herrschenden Rahmenbedingungen thematisiert.

Aktuelles aus dem Tarifbereich wurde



Tierische Unterstützung erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Landesgewerkschaftstages Sachsen-Anhalt-Thüringen durch Sir Lanzelot

kurzweilig durch Gabi Sauer (Mitglied in der Tarifkommission) erläutert. Speziell ging es um den 15. ÄTV und damit die Anpassung des § 18 TV-BA (Entwicklungsstufen) aufgrund einer Rechtsprechung des EuGH. Es wird künftig keinen Unterschied mehr machen, ob einschlägige Berufserfahrung innerhalb oder außerhalb der BA erworben wurde. Unter Umständen bedeutet das Höherstufungen und Nachzahlungen für Kolleginnen und Kollegen. Dazu müssen die Betroffenen in ihren Anträgen an die Verwaltung die einschlägige Berufserfahrung nachweisen.

Um die Kenntnisse im TV-BA zu erweitern, wird es auch im Jahr 2016 für neu gewählte Personalräte die Möglichkeit geben,

sich zum vbba-Seminar „TV-BA“ anzumelden. Gabi Sauer wird vom 4.-6. Oktober als Dozentin dabei sein und freut sich, interessierte Kolleginnen und Kollegen zu begrüßen.

Diskutiert wurde über die langjährige Forderung zur Abschaffung der Ungleichbehandlung der Jahressonderzahlung zwischen dem Ost- und West-Gebiet. Hier muss es im Rahmen der Einkommensrunde des Bundes 2016 dem dbb endlich gelingen, ein positives Ergebnis für die Kolleginnen und Kollegen in den neuen Bundesländern zu erzielen. Die vbba Mitglieder in der Bundestarifkommission des dbb wurden über die Diskussion informiert und werden unsere Argumente weiter tragen.

Spende an Hospiz

Spende für das Kinder- und Jugendhospiz in Olpe

Die vbba-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen hat eine Spende von 560 Euro an das Kinder- und Jugendhospiz Olpe übergeben.

Traditionell veranstaltet die Landesgruppe während ihres jährlichen Landesgewerkschaftstages eine Tombola. Da die Gewinne durch Mitglieder und Sponsoren gestiftet werden, können die Veranstalter die Reinerlöse einer Einrichtung zuführen, die sich um diejenigen sorgt, die es dringend nötig haben. Sie werden vor dem Hintergrund der Ereignisse in der Welt, der Katastrophen und Unglücke allzu häufig vergessen.

Das Kinder- und Jugendhospiz Balthasar in Olpe (Sauerland) gibt Kindern und Jugendlichen, die als Diagnose für ihre Erkrankungen ein für sie selbst und ihre Familien unfassbares Unheilbar erhalten, einen Ort der Gemeinsamkeit, der Geborgenheit,

der Hilfe und vor allem des Lebens.

Ja, vor allem dies. Das Team des Hospizes umorgt die gesamte Familie. Neben den Betroffenen selbst vor allem die Geschwisterkinder, die vielfach sehr unter der Situation leiden, da für sie wenig Zeit und Zuwendung im alltäglichen Leben übrig bleibt. Die Betreuerinnen und Betreuer haben für alle ein offenes Ohr, Spiele, Singen und Musizieren gehört dazu. Auch die Großeltern kommen nicht zu kurz, für sie werden eigene Veranstaltungen angeboten.

Den Eltern gehört die besondere Aufmerksamkeit. Sie können den Aufenthalt ihres Kindes miterleben und im Hospiz mit ihren Kindern wohnen und Abschied nehmen.

Die Betreuung und Hilfe für alle Angehörigen hört auch mit dem Tod des Kindes nicht auf. Auch Trauerbegleitung über Jahre hinaus hat in dieser Einrichtung einen besonderen Stellenwert.

Die Zuwendungen sind dringend notwen-

Die Mitglieder der Landesgruppe in den Grundsatzkommissionen 1 und 2 (Tino Coccejus und Hartmut Kloppe) berichteten von aktuell behandelten Themen. Erik Schütze und Gabi Sauer gaben umfangreiche Informationen aus den jeweiligen Landesbünden des dbb (Thüringen und Sachsen-Anhalt). Hier wurde deutlich, dass die vbba-Landesgruppe nicht nur aufgenommen wurde, sondern bereits eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu verzeichnen ist.

Hartmut Kloppe und Steffen Grabe konnten dann noch einige Impulse aus dem 10. Personalvertretungsforum des dbb geben (siehe auch Magazin 03/2015).

Durch die Landesjugendvertreterin Christin Zange konnte über die Aufnahme von zehn neuen Mitgliedern unter den Nachwuchskräften berichtet werden. Darüber hinaus, fanden ein allgemeiner Austausch und die Auswertung des neuen Auftritts in den sozialen Medien statt. Nach Abschluss des Landesgewerkschaftstages ging die intensive Arbeit weiter: Die Landesjugendvertreterin und der Landesvorsitzende Sven Strauß hatten bereits einen Folgetermin zur Vorstellung der vbba bei unseren Nachwuchskräften.

Zwei Tage vollgepackt mit Themen endeten mit einer festen Terminvereinbarung für den ersten Landesgewerkschaftstag im Jahr 2016.

Steffen Grabe



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen



Spende der vbba-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

dig, da das Budget der staatlichen Leistungen allenfalls 30 Prozent der erforderlichen Mittel bereitstellt. Mit diesen Spenden werden auch Lebenswünsche der Kinder und Jugendlichen erfüllt, die sie selbst bzw. ihre Eltern nicht erfüllen können.

Wir sagen Danke an das Team von Balthasar für so viel Engagement.

Helga Duhme-Lübke

Landesgewerkschaftstag

Auch 2015 traditionell im Landgasthof Schneider

Der Vorstand der vbba -Landesgruppe Bayern lud traditionell zum Landesgewerkschaftstag 2015 vom 11. bis 13. November nach Riedenburg/Buch in den nahe dem geographischen Mittelpunkt Bayerns gelegenen „Landgasthof Schneider“ ein.

Der Vorsitzende Joachim Morawietz konnte bis auf Würzburg, Regensburg und Weilheim Vertreter aus allen örtl. Gruppen begrüßen. Die Abwesenheit dieser örtl. Gruppen wurden vom Vorstand außerordentlich bedauert.

Neben dem Bericht des Vorstandes und des Geschäftsführers (J. Morawietz, P. Zang, St. Fingerle, W. Pototzky), über die Aktivitäten des vergangenen Jahres und Informationen aus den verschiedenen Arbeitskreisen, sowie der Schatzmeisterin (Y. Fingerle) – welche im Anschluss an Ihre Berichte einstimmig durch den LGT entlastet wurden, erfolgtem die Berichte der Frauenvertretung (S. Oppermann – seit Oktober auch stellv. Bundesfrauenvertreterin), der Jugendvertretung (T. Wenninger), der Seniorenvertretung (E. Weingärtner) sowie aus dem SGB II Bereich durch (U. Mayer, Mitglied der vbba Bundesleitung)

Aus aktuellem Anlass wurde als Stellvertreter der Schatzmeisterin Y. Fingerle, S. Weiß und als zweiter Kassenprüfer neben S. Oppermann, R. Scholl einstimmig durch den LGT gewählt.

Mit Informationen aus dem HPR (R. Keller), dem BPR (W. Huberth) und der vbba - Grundsatzkommission 2 „Teilhabe am Arbeitsleben“ (J. Morawietz) wurde der LGT fortgesetzt.

In Vorausschau auf die am 20.04.2016 stattfindenden Wahlen zum HPR, der HJAV, dem BPR, der BJAV, sowie dem örtl. PR und der örtl. JAV wurde vom Vorsitzenden aus dem vbba Arbeitskreis „Wahlen“, über den aktuellen Sachstand (Strukturen, geplante Abläufe, Aktivitäten sowie Werbemittel des Bundes) berichtet. Auch wurde die im Rahmen der letzten BuHaVo im Mai 2015 festgelegte Kandidatenliste für den HPR (Arbeitnehmer: Platz 1 – 20 und Beamte: Platz 1 – 10) bekanntgegeben.

Die auf dem Sonder-LGT am 18.07.2015 festgelegte und einstimmig beschlossene, zwischenzeitlich ergänzte Kandidatenliste für den BPR wurde durch die Schriftführerin (Cl. Morawietz) vorgestellt. Auch wurde das erste „Werbemittel“ vbba „Deine starke Stimme“ der LGR Bayern, welches durch den Vorstand, mit freundlicher

Unterstützung der „BB-Bank“ beschafft wurde, zur Verteilung vor Ort an die örtl. Gruppen weitergegeben. An dieser Stelle ein ausdrückliches Dankeschön an die BB-Bank.

In einer angeregten Diskussion wurde das weitere Vorgehen im Zusammenhang mit den PR-Wahlen 2016 abgestimmt.

Als Gäste am diesjährigen LGT wurden der stellv. vbba Bundesvorsitzende Gerhard Knab und das fast schon zum Inventar des LGT gehörende Mitglied der vbba Bundesleitung Harald Kirchner begrüßt. Die ebenfalls eingeladene Vorsitzende der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen und Koordinatorin der Grundsatzkommission 1 „Steuerung/Controlling“, Helga Duhme-Lübke musste leider kurzfristig absagen, was sehr bedauert wurde. Sie hätte sicherlich nicht nur interessantes aus ihrer LGR, sondern auch aus ihrer Grundsatzkommission zu aktuellen Themen berichtet. Aber wie heißt es so schön: „aufgeschoben ist



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Bayern

Im Bereich, der seit einigen Jahren in der Diskussion stehenden Thematik, „Funktionsstufen“ > Nachteilsausgleich bzw. Ungleichbehandlung scheint nach zähen Verhandlungen zwischen der Politik und den dbb Gremien – in welchen die vbba durch unseren Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski vertreten ist –, sich etwas zu bewegen. Man ist bereit, in absehbarer Zeit zu einem einvernehmlichen Ergebnis zu kommen.

Harald Kirchner berichtete über neues aus der vbba Tarifkommission z. B. Sachstand: Funktionszulagen im Zusammenhang mit den neuen Fachkonzepten, sowie einen Ausblick auf die im Jahre 2016 anstehenden Tarifverhandlungen.

Nach den anstehenden Ehrungen für die erfolgreichsten örtl. Gruppen in der Reihenfolge: Nürnberg – München – Kempten/Memmingen, dem Dank an aktive Mitglieder (A. Arnold, Chr. Tschierschke, R. Scholl, B. Knauer, T. Wenninger und W. Kroher) sowie mit einem gemeinsamen



Die Delegierten und Gäste des Landesgewerkschaftstages Bayern

nicht aufgehoben“. Vielleicht klappt's ja im nächsten Jahr.

Gerhard Knab berichtete über aktuelles aus der vbba. Für den Beamtenbereich informierte er, „vorsichtig – optimistisch“ wie er sich ausdrückte, dass im Bereich „Reduzierung der Arbeitszeit“ bei den Verhandlungen mit der Politik sich längerfristig etwas tun könnte. Aktuell werden verschiedene Möglichkeiten diskutiert.

Mittagessen wurde der diesjährige LGT mit dem Dank der Vorstandschaft für die geleistete Arbeit und besten Wünschen für ein erfolgreiches Jahr beendet.

Joachim Morawietz
Vorsitzenden der LGR Bayern

Fotos:
Susanne Oppermann

Landesgewerkschaftstag

Bundsvorsitzender W. Dombrowski zu Gast und neue Geschäftsordnung beschlossen

Der Landesgewerkschaftstag 2015 der Landesgruppe Berlin-Brandenburg fand am 12. und 13. November in Berlin statt. Gastgeber war die regionale Gruppe Berlin Nord, vertreten durch Marie-Luise Klutig und Franzisca Suppes.

Die Vorsitzende der Landesgruppe Karin Schneider und ihr Stellvertreter Manfred Feit begrüßten die Delegierten aller regionalen Gruppen der Region und übergaben die Sitzungsleitung in die bewährten Hände von Uli Döhl und Franzisca Suppes.

Als Gast der Bundesleitung begrüßten die Vorsitzende und die Delegierten den Bundsvorsitzenden der vbba Gewerkschaft Arbeit und Soziales, Waldemar Dombrowski.

Er dankte zu Beginn der Landesgruppe Berlin-Brandenburg für die geleistete Arbeit. Dabei betonte er die wertvolle Arbeit der entsandten Kolleginnen und Kollegen in den Grundsatzkommissionen, den Arbeitsgruppen, dem Seminarwesen und in der Jugend-, Frauen- und Seniorenvertretung.

Aus der aktuellen Arbeit der vbba berichtete der Bundsvorsitzende zum Thema Asyl über die stetig wachsende Zahl von Flüchtlingen. Aus seiner Sicht war es logisch, die Bundesagentur für Arbeit einzubinden, da nach der Anerkennung des Asylstatus die Eingliederung in den Arbeitsmarkt erfolgen muss. Anders ausgedrückt: Je erfolgreicher die Unterstützung bei den Asylverfahren, umso schneller werden die Jobcenter betroffen sein. Problem hier das starre Systemdenken. Die vbba hat frühzeitig vor den Problemen gewarnt und entsprechende Personalmehrungen in Agenturen und Jobcentern gefordert. Die Anforderung von 1200 zusätzlichen Stellen für den Rechtskreis SGB II wurde als Prozessinformation im Frühjahr veröffentlicht. Bereits im Mai 2015 war die Flüchtlingsdynamik absehbar, wenn auch nicht das gesamte Ausmaß. Die aktuelle Haushaltsplanung von 800 Jahreskräften für den Rechtskreis SGB III wird ausdrücklich begrüßt. Ob dies jedoch reicht, ist unsicher. Aus Sicht unserer Gewerkschaft muss der Prozess laufend begleitet werden. Das Ziel der meisten Flüchtlinge ist Deutschland. Verstärkt müssen die regionalen Rahmenbedingungen in die Planung und Steuerung einfließen.

Mitarbeiter der BA unterstützen die Arbeit des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Nach Meinung des Bundsvorsitzenden reicht eine Qualifizie-



Günther Heß und Horst Wisniewski

rung von 8 – 10 Tagen nicht, um diese anspruchsvolle Aufgabe zu bewältigen. Als die 200 BA-Beschäftigten abgeordnet wurden, ging es „nur“ um die Fertigung von Bescheiden geprüfter Anträge. Die Wirklichkeit ist eine andere: Gefordert ist die Bearbeitung von Asylneuanträgen. Nicht selten fehlen dabei die Unterlagen, noch sind die gemachten Angaben stimmig. Kritik wurde von Seiten des Personalrates des BAMF öffentlich geübt. Offen sind die Fragen nach der Dokumentation und der Haftung im Falle von Fehlentscheidungen. Auch der Abordnungszeitraum von unter drei Monaten ist fragwürdig, da nicht mitbestimmungspflichtig. Die vbba ist für die Unterstützung des BAMF, fordert dabei die volle Mitbestimmung und Transparenz bei der Aufgabenstellung. Als konkreter Vorschlag wird ein Arbeitskreis aller betroffenen Gewerkschaften der unterstützenden Behörden initiiert, um Informationen auszutauschen und entsprechend reagieren zu können.

Waldemar Dombrowski kommentierte den aktuellen Sachstand zum Personal-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Berlin-Brandenburg

abbaupfad. Dieser ist laut Zentrale nicht mehr als solcher anzusehen. Dennoch bleibt der Wegfall von Stellen für Plankräfte unverändert bestehen. Betroffen hier im Besonderen die Tätigkeitsstufen V und VI. Vielerorts ist die Besetzung der Eingangszone auf Kante genäht. Es sind Geschäftsstellen bekannt, in der tageweise keine unterminierte Beratung möglich ist. Die Gefahr der Arbeitsverdichtung wird immer größer. Die Realisierung der wegfallenden Stellen aus dem Operativen Service (OS) nannte Dombrowski schlicht fahrlässig.

Im Mai 2015 wurde durch die Grundsatzkommission 2 festgestellt, dass die Verträge über die Beschäftigung von Viven-to-Mitarbeitern zum Jahresende ausliefen. Der Vorstand der BA hatte bis zu diesem Zeitpunkt dazu keine Informationen von seinem Stab erhalten. Im Rahmen der vbba-Bundeshauptvorstandssitzung wurde das Vorstandsmitglied Raimund Becker mit der Tatsache konfrontiert, dass einige Standorte Interner Services handlungsunfähig werden, wenn es zu keiner Einigung kommen würde. Entsprechend wurde im vbba-Magazin berichtet. Zwischenzeitlich konnten die Verträge verlängert werden. Seit seiner Einführung wird der Q1-Wert von der vbba scharf kritisiert und seine Abschaffung gefordert. Waldemar Dombrowski hat den Vorsitzenden des Vorstandes der BA Herrn Weise seither regelmäßig darauf hingewiesen, dass der Q1-Wert nicht das abbildet, was ursprünglich gedacht ist. Er bindet nur Personalkapazitäten, die sinnvoller eingesetzt werden könnten. Personalanforderungen, die Flüchtlingsproblematik, der Personalabbaupfad und



Delegierte des Landesgewerkschaftstages

das Controlling Instrument Q1, alles Themen, die die vbba - Gewerkschaft Arbeit und Soziales für alle Mitarbeiter in Agenturen, Jobcentern und Familienkassen exklusiv behandelt.

Zum Abschluss gab Waldemar Dombrowski einen Ausblick auf die bevorstehenden Gewerkschaftsthemen des Jahres 2016: Die Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst sowie die Personalratswahlen 2016. Er appellierte, die Beschäftigten jeweils mitzunehmen. Als letztes Highlight für 2015 wurde auf den Festakt zum 60. Jahrestag der Gründung der vbba hingewiesen.

Karin Schneider bedankte sich bei Waldemar Dombrowski für den Bericht und lud den Bundesvorsitzenden zum Landesgewerkschaftstag 2016 ein.

Beim Bundesgewerkschaftstag 2014 wurde für die vbba eine neue Satzung verabschiedet. Dies hatte Auswirkungen für die Organisation und Arbeit der Landesgruppe



Karin Schneider und Franzisca Suppes

pe Berlin-Brandenburg. Ein Arbeitskreis hat die Geschäftsordnung unserer Landesgruppe in Anlehnung an die neue Satzung der vbba überarbeitet und den De-

legierten des Landesgewerkschaftstages vorgestellt. Nach langer und kontroverser Diskussion konnte die neue Geschäftsordnung einstimmig beschlossen werden.

Es folgten die Berichte der Kassenprüfer Günther Heß und Dirk Paul sowie der Schatzmeisterin Sybille Feibicke. Mit der Aufstellung des Haushaltsplanes und dessen Genehmigung wurden die Weichen für die Gewerkschaftsarbeit für das kommende Jahr in unserer Region gestellt. Für das Jahr 2015 wurde der Landesvorstand durch den Landesgewerkschaftstag entlastet. Entsprechend der Geschäftsordnung endete die maximal mögliche Amtszeit des Kassenprüfers Günther Heß. Der Vorstand bedankte sich für die geleistete Arbeit. Als künftige Kassenprüfer/in wurde die Kollegin Franzisca Suppes gewählt sowie der Kollege Dirk Paul für eine weitere Amtszeit bestätigt. Für den Bundessenorenvertreter der Landesgruppe Horst Wisniewski wurde ein Stellvertreter gewählt. Die Wahl fiel einstimmig auf Günther Heß. Die Delegierten wurden über den Termin der Personalratswahlen 2016 informiert. Der Hauptwahlvorstand hat dafür den 20. April 2016 festgelegt. Die Landesgruppe Berlin-Brandenburg hat seine Kandidatenvorschläge für die Wahl des Hauptpersonalrates an die Bundesleitung gemeldet. Die Kandidatenlisten für den Bezirkspersonalrat sind in Vorbereitung. Alle Mitglieder sind aufgerufen, ihre Kandidaten aktiv zu unterstützen. Ausdrücklich wurde auf die Möglichkeit der Briefwahl hingewiesen. Der vbba-Vertreter der Tarifkommission, Karsten Staß, informierte über die aktuelle Lage bei den Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst allgemein und der



Uli Döhl und Karin Schneider

Bundesagentur für Arbeit im Besonderen. So gab es eine Einigung bei den Vorbeschäftigungszeiten, diese werden endlich angerechnet. Die letzten BA-Tarifverhandlungen betrafen die Bereiche Fachdienste, Famka und Winterbauförderung. Tätigkeitsunabhängige Funktionsstufen für den Beauftragten für Datenschutz und den Beauftragten für den Haushalt im SGB II wurden erreicht.

Die letzten Änderungstarifverträge bezogen sich immer auf die Vergangenheit. Mit dem dbb wurde Übereinkunft erzielt, dass die Wirkung auf die Zukunft erfolgen soll.

Der Landesgewerkschaftstag endete Freitagnachmittag. Der Vorstand bedankte sich bei den teilnehmenden Delegierten und den Organisatoren für die konstruktive Zusammenarbeit.

Manfred Feit

Landesgewerkschaftstag dbb

Außerordentliches Delegiertentreffen in Gießen

Zu einem außerordentlichen Landesgewerkschaftstag trafen sich am 24. November im Bürgerhaus Gießen Klein-Linden mehr als 160 Delegierte. Vertreten waren 35 hessische Mitgliedsgewerkschaften, bzw. Berufsverbände. Das außerordentliche Treffen war aufgrund neuer Vorstandswahlen erforderlich. Doch wurden auch weitere Themen behandelt. So sorgte ein umfangreiches Programm mit 28 Punkten und einer großen Menge Unterpunkten (27!) für einen ausgeplanten Tag. Aufgrund ihrer hessischen Mitgliederstärke war die vbba mit vier stimmberechtigten Delegierten und einem Gastdelegierten vertreten. Stimmberechtigte vbba Vertreter/in waren Axel Lehmann, Cosima Eberius, Christian Walendsius und Heinz Baumann. Gast-

delegierter war Otmar Schad. Nach Eröffnung und Begrüßung durch die Landesvorsitzende Ute Wiegand-Fleisch-



Die Delegierten der vbba Hessen beim Landesgewerkschaftstag des dbb Hessen



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Hessen

hacker gedachte die Versammlung zunächst der verstorbenen hessischen dbb Mitglieder.

Danach wurde ein Tagespräsidium gewählt und nach Genehmigung der Geschäftsordnung, der Wahlordnung, der Wahl eines Wahlvorstandes und eines Ältestenrates erfolgte der eigentliche Einstieg in die Tagesordnung.

Den Geschäftsbericht trug die Vorsitzende vor. Sie ging unter anderem auf die veröffentlichten Informationen und Nachrichten des dbb Hessen ein. Intern wurden Verwaltungsabläufe modernisiert. Besonders hob Ute Wiegand-Fleischhacker die parlamentarischen Abende mit einer hohen Beteiligung der Polit-Prominenz hervor. Weitere Themen waren die hessische Dienstrechtsreform, Teilnahme an Kundgebungen (beispielsweise Warnstreik 2014), sowie die Aktion „Frostige Zeiten“. Viele Aktionen wurden vom Hessischen Rundfunk (Fernsehen) publiziert. Die „Nullrunde“ für die hessischen Beamtinnen und Beamten war ebenfalls Thema. Regelmäßige Gespräche fanden mit allen im Hessischen Landtag vertretenen Parteien sowie dem Innenminister statt. Ute Wiegand-Fleischhacker berichtete abschließend von der guten Pressearbeit des dbb Hessen.

Vom Berichtverfasser anzumerken bleibt, dass die Problemlagen und somit Gewerkschaftsthemen auf Bundes- und Landesebene im Grunde gleich sind. Das Land Hessen präsentiert sich allerdings in einigen Punkten sehr hartleibig.

Ein Fazit aus dem Geschäftsbericht: Gewerkschaft ist wichtig und richtig.



Die vbba Delegierten mit dem neuen Landesvorsitzenden, v.l.: Heinz Baumann, Heini Schmitt, Cosima Eberius, Axel Lehmann und Christian Walendsius

Nach Vortrag des Kassenberichtes und folgender Aussprache erfolgte die Entlastung des Vorstandes.

Bei den erforderlichen Vorstandswahlen standen alle Funktionen des Landesvorstandes zur Disposition. Annähernd 20 Wahlgänge wurden erforderlich. Zum neuen Landesvorsitzenden wurde Heini Schmitt von der Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoIG) gewählt. Zu Stellvertre-

tern wurden gewählt bzw. bestätigt: Thomas Müller (Landesschatzmeister), Birgit Kannegießer, Reinhold Petri, Michael Volz und Richard Thonius. Die Wahlen zu Beisitzern bildeten den Abschluss des Wahlmarathons.

Der Landesgewerkschaftstag klang mit Beschlüssen zu gestellten Anträgen aus.

Otmar Schad

Zeltstadt errichtet

Notunterkunft für Hilfesuchende errichtet: Axel Lehmann war ehrenamtlich dabei

Fast 600 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des Katastrophenschutzes, unterstützt von der Bundeswehr, haben in weniger als 24 Stunden eine logistische Meisterleistung vollbracht.

Der Einsatzauftrag des Landes Hessen zur Errichtung einer Notunterkunft für bis zu 750 Flüchtlinge in Stadtallendorf bei Marburg kam überraschend. Der hessische vbba Landesvorsitzende Axel Lehmann ist auch ehrenamtlich beim Technischen Hilfswerk (THW) Marburg tätig. Mit seinen Kameradinnen und Kameraden des THW war er in diesem Projekt zuständig für den Aufbau der Stromversorgung, die Beleuchtung und die Beheizung der Zelte und die Geländebeleuchtung. Eine Woche wurde durch das Ehrenamt der Betrieb des Flüchtlingscamp sichergestellt.

Axel Lehmann gewann durchweg positive

Eindrücke aus den Erstkontakten mit den Flüchtlingen. Die Freundlichkeit und Dankbarkeit den ehrenamtlichen Helferinnen

und Helfern gegenüber beeindruckten ihn besonders.

Axel Lehmann



Geschafft!

Die Zeltstadt in Stadtallendorf bei Marburg steht, 750 Flüchtlinge können kommen!



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Hessen

Landesgewerkschaftstag

Hochrangige Gäste beim Landesgewerkschaftstag in Sachsen

Kandidatenliste für die Personalratswahlen 2016 aufgestellt

Die 39 Delegierten des diesjährigen Landesgewerkschaftstages der sächsischen Landesgruppe trafen sich erstmals in der Evangelischen Akademie in Meißen. Das Umfeld war hervorragend - uralte Gemäuer mit moderner Technik kombiniert ergaben eine ideale Tagungsstätte. Auch die Bedingungen, um abends zusammen zu sitzen, waren super.

Das Programm war eine Herausforderung



Die Delegierten und Gäste des Landesgewerkschaftstages Sachsen

an Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit der Teilnehmenden. Hochrangige Gäste bereicherten die Tagung. Der RD-Chef Dr. Klaus Schubert referierte über „Flüchtlinge in Deutschland - Verantwortung ergreifen, Chancen erkennen“ und beantwortete spontane und zuvor durch den Landesvorstand gesammelte und eingereichte Fragen. Der Vorsitzende des Sächsischen Beamtenbundes (SBB) Gerhard Pöschmann berichtete über den Kampf um ein sächsisches Personalvertretungsgesetz, das der Mitbestimmung den erforderlichen Raum gewährt und um eine den Anforderungen entsprechende Personalausstattung im öffentlichen Dienst. Sven Strauß, Vorsitzender der Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen und Mitglied der Bundesleitung, war gemeinsam mit Helga Duhme-Lübke, Leiterin der Grundsatzkommission 1 (Steuerung und Controlling) angereist. Beide sind HPR- Mitglieder und berichteten über ihre Arbeit in den jeweiligen Gremien.

Im Bericht des Landesvorstandes blickte Detlef Kaczmarek auf ein arbeitsames Jahr zurück. So ist unsere Landesgruppe in allen Gremien des Sächsischen Beamtenbundes vertreten und vertritt dadurch auch die Interessen unserer kommunalen Beschäftigten im SGB II.

In den Agenturen Leipzig, Plauen und Zwickau waren bereits in diesem Jahr Personalratswahlen, da die Geschäftsführungen die vorangegangenen Wahlen



Helga Duhme-Lübke (2.v.l.) und Sven Strauß (3.v.l.) während ihres Vortrages. Links im Bild Detlef Kaczmarek, Landesvorsitzender der vbba Sachsen

angefochten hatten, mit dem Argument, dass die in den gemeinsamen Einrichtungen Beschäftigten BA- Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter nicht zu den Beschäftigten der Agenturen zählen und deshalb die gewählten Personalräte zu viele Mitglieder hätten.

Den zeitlich größten Anteil an der Tagung hatte die Aufstellung der beiden Kandidatenlisten für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie für Beamtinnen und Beamte für die BPR-Wahl im kommenden Jahr. Für die Festlegung der Listenplätze nahmen sich die Delegierten viel Zeit. Detlef Kaczmarek gab im Bericht die Orientierung: „Wir brauchen Kandidaten, die das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler haben, bereit sind die Probleme der Beschäftigten offen gegenüber dem Arbeitgeber anzusprechen und konstruktiv an deren Lösung mitzuarbeiten. Auf den Kandidatenlisten sollen Vertreter aus allen Fachbereichen und Beschäftigungsgruppen stehen.“

Michael David berichtete über die Finanzen und die Mitgliederentwicklung. Er stellte fest, dass der zentrale Beitragseinzug funktioniert, aber noch holpert. Ramona Buhler als Rechnungsprüferin und Uwe Hillscher als Rechnungsprüfer konnten die



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Sachsen

Entlastung des Vorstandes vorschlagen. Die Delegierten entlasteten den Vorstand für das zurückliegende Jahr. Sie beauftragten den Landesvorstand, auf seiner ersten Sitzung 2016 den Finanzabschluss für das Geschäftsjahr und den Finanzplan 2016 zu beschließen. In letzterem soll ein Etat für die Arbeit unter den Mitgliedern SGB II aufgenommen werden.

Über die Jugendarbeit berichtete Susann Beier, unterstützt von Katja Zimmermann. In diesem Jahr war als zentrale Veranstaltung eine Tour über den Flughafen Halle-Leipzig organisiert worden. Im kommenden Jahr soll ein gemeinsamer Jugendtag mit der Landesgruppe SAT in Jena stattfinden.

Esther Tomaszewski informierte über die Aktivitäten der Frauenvertretung und die Mitarbeit in deren vielfältigen Gremien auf Bundes- und Landesebene. Auch im kommenden Jahr wird der Internationale Frauentag eine besondere Rolle spielen.

Ernst Colditz berichtete über die Mitarbeit in der Seniorenvertretung des SBB und die auf seine Initiative entstandene Veranstaltung zur Beihilfe, die leider durch die Seniorinnen und Senioren unserer Landesgruppe nur gering in Anspruch genommen wurde.

Parallel zur Veranstaltung am ersten Tag, hatte Rainer Gipkens vom dbb vorsorgewerk (wir verweisen auf unserer Homepage ebenfalls darauf) einen Messestand aufgebaut und beantwortete Fragen. Sehr informativ war der Vortrag von Frau Richter zu den Leistungen der „compass private Pflegeberatung“.

Wie in den vergangenen Jahren wurden Mitglieder für ihre Leistungen geehrt. Die regionale Gruppe Zwickau erhielt einen Scheck als aktivste Gruppe. Susann Beier, Mike Gützold und Sven Gewand erhielten Prämien.

Michael David



Informationen des dbb-vorsorgewerk

Vorsorge für den Pflegefall

**dbb
vorsorgewerk**

Wer allein auf die staatliche Hilfe zählt, hat sich verrechnet

Pflege ist ein aktuelles Thema: Bereits heute liegt die Zahl der Pflegebedürftigen in Deutschland bei rund 2,5 Millionen – Tendenz steigend. Die gesetzliche Pflegeversicherung bzw. die Beihilfe ist jedoch nur eine Teilabsicherung und übernimmt die anfallenden Kosten im Pflegefall nur unzureichend. Zusätzliche private Vorsorge, u.a. mit dem staatlich geförderten „Pflege-Bahr“, ist sinnvoll und ratsam. Doch wie kann eine bedarfsgerechte, private Pflegevorsorge aussehen?

Pflege kann teuer werden

„Ich habe am meisten Angst davor, einmal selbst zum Pflegefall zu werden.“ 81 % der Befragten antworteten so auf eine repräsentative forsa-Umfrage*. Damit lag diese Befürchtung an erster Stelle. Weniger bedrückt hat die Menschen die Aussicht auf Altersarmut, Berufsunfähigkeit oder Krankheit. Erstaunlich aber dies: Für all diese weniger befürchteten Fälle war besser vorgesorgt worden als für den Pflegefall. Möglicherweise liegt das an Unwissenheit. Zwar ist jeder gesetzlich oder privat Krankenversicherte automatisch auch pflegepflichtversichert, die gesetzliche Pflegeversicherung bzw. Beihilfe ist jedoch nur eine Teilabsicherung und übernimmt die anfallenden Kosten im Pflegefall nur unzureichend.

Eine Pflegekraft, diverse Hilfsmittel, unter Umständen sogar der Umbau der eigenen vier Wände sind zumeist mit hohen Kosten verbunden. Vollstationäre Pflege in einem Heim kostet im Monat durchschnittlich 3.252 Euro (Statistisches Bundesamt). Aber auch die ambulante Versorgung eines in Stufe II Eingestufteten durch einen professionellen Dienst führt bei einer Pflege-dauer von durchschnittlich acht Jahren zu einem enormen Finanzbedarf, der kaum aus den Pensions- bzw. Renteneinkünften zu bestreiten ist. Um Finanzierungslücken zu schließen, wird also das eigene Vermögen angegriffen. Und wenn das aufgebraucht ist, können die Kinder mit ihrem Einkommen und Vermögen für die Pflege der Eltern herangezogen werden. Davor kann man sich mit einer privaten Pflegezusatzversicherung schützen.

Pflegevorsorge Flex und Pflege-Bahr schließen Versorgungslücke

Seit 2013 soll auch die neue staatlich geförderte Pflegezusatzversicherung, der sogenannte „Pflege-Bahr“, zu mehr privater Vorsorge ermuntern. Jede private Pflegeversicherung, die bestimmte Kriterien erfüllt, wird vom Staat mit einem Zuschuss gefördert. Ein Kunde erfüllt bereits ab einem monatlichen Beitrag von 10 Euro die Voraussetzungen für die staatliche Förderung von maximal 60 Euro im Jahr. Die DBV Krankenversicherung bietet über das dbb vorsorgewerk beispielsweise den Pflege-Bahr zusätzlich zu ihren bereits bewährten Pflegezusatzversicherungen – Pflegevorsorge Flex und Akut – an. Der neue Pflege-Bahr deckt alle Pflegestufen ab. Die Leistungskomponenten gehen über die gesetzlich geforderte Mindestabsicherung hinaus. Den Tarif kann man ohne Gesundheitsprüfung abschließen, den staatlichen Zuschuss holt der Versicherer einmal im Jahr direkt bei der Zentralen Zulagenstelle ein und schreibt ihn dem Vertrag gut. Um die Versorgungslücke zuverlässig zu schließen, empfiehlt das dbb vorsorgewerk daher eine Kombination aus den Tarifen Pflegevorsorge Flex und dem staatlich geförderten Pflege-Bahr. vbba-Mitglieder und ihre Angehörigen können sich so einerseits mit der Pflegevorsorge Flex einen sehr flexiblen und mit attraktiven Kollektivvertragskonditionen ausgestatteten Versicherungsschutz sichern, der ab dem ersten Tag ohne Wartezeiten leistet, und andererseits mit der Beimischung des Pflege-Bahrs als Basisvorsorge die staatliche Förderung nutzen.

OF
FINIwww.dbb-vorsorgewerk.de

* Repräsentative forsa-Umfrage im Auftrag der AXA Krankenversicherung

Welche Möglichkeiten für Sie bestehen, rechnen Ihnen die Kolleginnen und Kollegen in der Kundenbetreuung des dbb vorsorgewerk gerne aus:

montags – freitags

8.00 bis 18.00 Uhr unter 030/4081 6444

Weitere Informationen unter

www.dbb-vorsorgewerk.de

Bildungsfahrt

Zentrale-Services in Mecklenburg-Vorpommern



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Zentrale-Services



Die (fast vollständige) Reisegruppe der Landesgruppe Zentrale-Services in Mecklenburg-Vorpommern

Bei der Planung der diesjährigen viertägigen Kurzreise wurden die neuen Bundesländer mit der Region Mecklenburg-Vorpommern gewählt. Das Gebiet der Mecklenburgischen Seenplatte mit seinen vielen Schlössern versprach ein interessantes Reiseziel. So machten sich 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am frühen Morgen des 26. September im bewährten Merz-Reisebus auf den Weg, um Neuland zu erkunden.

Geplant war bei der Anreise eine Besichtigung des Schlosses Rheinsberg, in dem der „Alte Fritz“ einen Teil seiner Jugend verbrachte, bevor wir in „Plau am See“ im Parkhotel auf dem Klüschenberg unser Standquartier beziehen sollten. Der Wettergott war uns nicht besonders freundlich gesinnt, doch die morgendliche „Traditions-Kaffee und Kuchenpause“ mit köstlichem, selbstgebackenem Kuchen aus dem „Hause Schuster“, konnten wir noch ohne Regen genießen. Die weitere Busfahrt verlief mit kleinen Staus und andauerndem Regen, bis wir in Lützen, auf Anraten unseres Busfahrers Holger, einen weiteren Halt einlegten. Dort befindet sich die Gustav Adolf Gedenkstätte mit einer kleinen Kirche, zur Erinnerung an eine der Hauptschlachten des 30jährigen Krieges (18.11.1632), den Gustav Adolf von Schweden gegen die katholisch-kaiserlichen Truppen unter Wallenstein führte und dabei sein Leben verlor. Bei der Ankunft am Schloss Rheinsberg,

das durch seine malerische Lage am Grienricksee besticht, hatten wir eine Innenbesichtigung vereinbart. Zahlreiche Kunstwerke schmücken die Räume, die zu einer Reise ins 18. Jahrhundert einladen. Im Schloss Rheinsberg befand sich während der DDR-Zeit ein Diabetiker-Hospital, das in einem der Räume noch dokumentiert ist. Nach der Restaurierung des Schlosses ist der schöne Schlossthof im Sommer eine beliebte Festspielstätte. Am Nachmittag erreichten wir unser Hotel in Plau am See und beendeten den Tag mit dem Abendessen der vorzüglichen Ho-telküche.

Für den zweiten Tag waren die Stadt Schwerin und Schloss Ludwigslust im Programm vorgesehen. Der Reiseleiter für die nächsten zwei Tage gab uns während der Anfahrt zur Landeshauptstadt Schwerin Informationen über die Stadt und das Land Mecklenburg-Vorpommern. Er leitete unseren Busfahrer durch das schöne Städtchen Crivitz (slawisch: gekrümmt), was jetzt noch an den gebogenen Straßen festzustellen war. Er meinte, vor lauter Umgehungsstraßen lerne man die unmittelbare Umgebung nicht mehr kennen. Er erzählte, dass Schwerin den Zusatz „Großstadt“ wegen sinkender Einwohnerzahlen unter 100 000 verloren habe. Schwerin, mit seinen 12 Seen, sei nach Rostock die zweitgrößte Stadt des Landes und hätte innerhalb der 16 Landeshauptstädte, genau wie auch Wiesbaden, keine eigene Universität. Bei der Stadtbesichtigung

sahen wir den Dom (1270 bis 1416 erbaut) mit seinem 117,5 Meter hohen Turm und das Rathaus am Altstädtischen Markt in englischem Tudorstil erbaut, mit einem goldenen Reiter auf dem Dach. Der Reiter erinnert, wie auch das Löwendenkmal auf dem Markt, an den ersten Stadtvater „Heinrich den Löwen“. Die Hauptattraktion war natürlich das Schweriner Schloss, das wie eine Primadonna unter den norddeutschen Schlössern, auf einer kleinen Insel im riesigen 60 Quadratkilometer großen und 54 Meter tiefen Schweriner See steht. Nachmittags waren wir in Ludwigslust, um das prächtige Barockschloss, das das Versailles des Nordens genannt wird, anzusehen. Es ist von einem Englischen Park mit Alleen, Kanälen und Wasserspielen umgeben, in dem wir ungefähr eine Stunde Zeit zum Verweilen hatten, bevor wir nach Plauen am See zurückfahren.

Der nächste Tag brachte uns eine Fahrt in die Stadt Güstrow, die im geographischen Mittelpunkt Mecklenburg-Vorpommerns liegt und die „Barlach-Stadt“ genannt wird. Wir besuchten den Dom mit seinem 44 Meter hohen Westturm und konnten im linken Seitenchor des Domes eines der erhaltenen Kunstwerke Barlachs, „die Schwebende“ betrachten. Barlachs Kunstwerke galten im Dritten Reich als entartete Kunst und wurden zum Großteil vernichtet. Bei der Pfarrkirche St. Marien am Marktplatz war es möglich, mit einer 194-stufigen Wendeltreppe die Aussichtsplatte zu erreichen und Güstrow aus der Vogelperspektive zu betrachten. Anschließend sahen wir noch das Schloss Güstrow, das bedeutendste Renaissanceschloss Norddeutschlands, errichtet im Jahr 1550. Der nächste Programmpunkt war Waren an der Müritz, wo nach einer kurzen Stadtbesichtigung bei bestem Wetter eine Schiffsfahrt nach Malchow eingeplant war. Wir fuhren auf einem bewirtschafteten Schiff von der Müritz (119 000 Quadratkilometer Seefläche) in den mit einem Kanal verbundenen Kölpinsee, vorbei an Yachthäfen, und vielen Bootsanlegestellen an allen am See gelegenen Häusern. Der nächste Kanal führte uns in den Fleesensee, an dessen Ende war mit einer drehbaren Brücke über den Kanal das Endziel Malchow zu erreichen, wo unser Bus schon auf uns wartete. Wir erfuhren während unserer Schiffsfahrt, dass die Mecklenburger Seenplatte mit 2038 Seen das größte Binnengewässer Europas ist, 26 000 Kilometer Wasserstraßen an Flüssen und Kanälen

hat und die Müritz größter See Deutschlands ist, weil an unserem Bodensee noch die Schweiz und Österreich teilhaben. Bei der Heimreise am Sonntag machten wir in Potsdam für ungefähr zwei Stunden Pau-se. Nach kurzer Stadtrundfahrt, vorbei am Nauener Tor, der Nikolaikirche mit ihrer großen Kuppel, dem Stadtschloss Marstall, Brandenburger Tor und dem Dampfpumpenhaus, der Berliner Moschee, erreichten wir Sanssoucis, das

prächtige Sommerschloss Friedrichs des Zweiten. Der Park Sanssoucis mit seinem Ensemble von Schlössern und Parkanlagen, den Wasserspielen und den nach optimaler Sonneneinstrahlung gebauten Weinbergterrassen, nicht zu vergessen das mit Kartoffeln belegte Grab des „Kartoffelkönigs“ ist immer eine Reise wert.

Nach dem Besuch des schönen Schlosses Cecilienhof, in dem die Gipfelkonfe-

renz der Siegermächte 1945 tagte, endete die Programmfolge unseres viertägigen Herbstausflugs, den man wieder als vollen Erfolg verbuchen konnte.

Inge Löffler

Es ist vollbracht!

vbba Gruppe Mettmann gegründet

In ihrer Sitzung am 22.07.2015 haben die Mitglieder der Region Mettmann einen Antrag auf Gründung der vbba Gruppe Mettmann beschlossen, welchem sich nach Abstimmung mit der Bundesleitung der Vorstand der Landesgruppe NRW diesem Antrag anschloss. Am 22.09.2015 war es dann soweit: Der Vorstand wurde gewählt.

Teilgenommen haben an dieser historischen Sitzung mehrere Delegierte der Mitglieder der Region Mettmann, die Vorsitzende der vbba Landesgruppe NRW Helga Duhme-Lübke, der Vorsitzende der (bisher zuständigen) vbba Gruppe Düsseldorf Norbert Nysar und der Sprecher der Vertrauensleute der vbba Gruppe Düsseldorf Joachim Münzer.

Kollege Nysar begrüßte die Teilnehmer und unterstrich einer kurzen Ansprache die Bedeutung des Geschehens. Mit bewegenden Worten sprach er den Kolleginnen und Kollegen Anerkennung aus, für deren Courage und Neugier, den Schritt in die Unabhängigkeit zu wagen.

Kollege Münzer als Wahlleiter führte flott und gewohnt charmant durch die Wahl, welche mit überzeugenden Ergebnissen zu folgendem Vorstand führte:

Juri Grams: Vorsitzender

Aleksandra Kohl: 1. stellvertretende Vorsitzende, zugleich Beauftragte für Frauenangelegenheiten

Oliver Schulz: 2. stellvertretender Vorsitzender

Detlef Wulf: Schatzmeister

Ebenfalls gewählt wurden Claudia Henning und Anika Hofstadt zu Kassensprüferinnen.

Die Vorsitzende der Landesgruppe NRW Kollegin Helga Duhme-Lübke stellte ein umfassendes und großzügiges Hilfspaket der Landesgruppe vor und referierte zu

verschiedenen aktuellen Themen. Anschließend wurde noch, nicht zuletzt auch wegen der anstehenden Personalratswahlen im Jahr 2016, eine enge Zusammenarbeit der Gruppen Mettmann und Düsseldorf vereinbart, in welche auch

die Gruppe Wuppertal integriert sein wird. Das erste Arbeitstreffen wurde bereits für die folgende Woche im BTS Mettmann vereinbart.

Joachim Münzer



v.l.n.r.: Oliver Schulz, Anika Hofstadt, Aleksandra Kohl, Detlef Wulf, Claudia Henning und Juri Grams



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

Stattreisenspaziergang

Von Gärten, großen Villen und Genossen

Gut gelaunt startete unsere überraschend kleine Gruppe am 30.09.2015 kurz nach 16:00 Uhr an der Regionaldirektion in Richtung Petrikirche. Dort ging es los zu einer dreiteiligen Führung durch Kleefeld. Wir sollten das Philosophenviertel, die Gartenstadt und das Genossenviertel („hinter der Bahn“) kennenlernen. Frau Fleischer vom Verein Stattreisen in Hannover wusste uns schon am Startpunkt viel zu erzählen. Im Jahre 1781 fiel in Hannover die Entscheidung, in Kleefeld drei Erbzinshöfe zuzulassen. Die sich daraus damals ergebende Straßenführung prägt den Stadtteil noch heute und ist auch in den Straßennamen wiederzufinden (Dohmeyer-, Ebell- und Berckhusenstraße). Im Philosophenviertel sahen wir uns wunderschönen Jugendstil-Villen gegenüber und fast jede/r von uns fand es dort Wohnens wert. Um den Kantplatz herum entstand damals aufgrund liberaler Bauvorschriften eine Vielfalt an Jugendstilfassaden. Bei einem kurzen Stopp erfuhren wir dazu wieder viel Interessantes. Im weiteren Verlauf erfuhren wir an der Schellingstraße 8 viel über die Hausherrin Maximiliane Ackers. Sie war eine „All-round“-Künstlerin und 1923 Autorin eines der ersten lesbischen Romane mit dem Titel „Freundinnen“. So erhielten wir gleich auch eine kleine Lese-Anregung. In der Liebermannstraße 8 bestaunten wir das im Bauhausstil errichtete Wohnhaus vom bekannten Architekten und Stadtplaner Karl Elkart. Ihm gegenüber steht das Wohnhaus des Bauunternehmens Mehmel (mit wunderschönen Fliesen in der Fassade), den Erbauern des ersten Hochhauses in Hannover, dem Anzeiger-Hochhaus, welches dann auch in der Fassade des „Mehmelhauses“ als Relief zu wiederzufinden ist. Über die wohl kleinste Straße Hannovers, die Issendorfstraße (die diesen Namen



„Mehmelfassade“ mit Anzeigerhochhaus



Frau Fleischer (Stattreisen-Hannover e. V.) mit der Gruppe am Start

eigentlich nicht verdient, weil sie nur ein Fußweg ist) gelangten wir durch einen Torbogen in ein Viertel, was man nie in Kleefeld vermuten würde – dieses Viertel wurde den Gartenstädten aus England nachempfunden. Alle Häuser wurden in den 20-er Jahren errichtet und waren bereits für damalige Verhältnisse luxuriös mit Zentralheizung, Parkett- und Linoleumböden, Bädern und großen, hohen Räumen (mind. 140 Quadratmetern Wohnfläche) ausgestattet.

Danach ging es durch den S-Bahnhof Kleefeld weiter in das Genossenviertel. Hier wusste uns Frau Fleischer zu berichten, dass in den 80er Jahren die Explosion einer Gasflasche in einem Currywurstverkaufswagen dazu führte, dass die damalige typisch prachtvolle Bahnhofssandsteinfassade irreparabel beschädigt wurde. Leicht ermattet nutzten wir einen Stopp mit Sitzgelegenheiten am Seniorenpflegeheim in der Berckhusenstraße und auch hier gab es viel zu erfahren. Das ursprüngliche Geburts- und Mütterzentrum sollte Anfang des 20. Jahrhunderts unverheirateten Frauen die Möglichkeit zur Geburt und Unterbringung geben, sie gleichzeitig als Hauswirtschafterinnen auszubilden und die Kinder bis zum 2. Lebensjahr zu betreuen. Später gingen die Geburtszahlen zurück, so dass nun ein Seniorenpflegeheim entstand. Nebenansiedelt die Bau- und Wohnungsgenossenschaft Buchholz-Kleefeld, die ursprünglich nur in Kleefeld und mit der Absicht gegründet wurde, Mietern guten, günstigen und Stadtteilnahen Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Auch heute noch können dort nur Mitglieder eine Wohnung erhalten.

Die Baugenossenschaft baute auch Geschosswohnungen, die in der Rodewaldstraße und in Dohmeyers Weg zu bewundern sind – diese sind mit wunder-

schönen Fassaden (mit Türmchen, Wetterfahnen und Verzierungen) versehen.

Unsere abwechslungsreiche Führung endete nach einem Einblick in die Welt der Indians von Hannover am Pferdeturn und wir als Insider wissen nun auch, woher dieser Name stammt.



Zwischenstopp an der wohl kleinsten Straße Hannovers

Fazit: Das war eine äußerst gelungene Veranstaltung und wir waren uns schnell einig, dass wir unsere Verbundenheit auch nächstes Jahr wieder mit einer solch schönen Zusammenkunft stärken wollen. Vielen Dank an Franz Buchner und Bodo Schadeck, die mit ihren Notizen und Fotos die Berichterstattung zu unserer Veranstaltung ermöglicht haben.

Wer Interesse an den ausführlichen Notizen hat, kann diese von mir anfordern.

Sabine Genath



Neu: günstige Autoangebote – exklusiv für vbba-Mitglieder

Mobilität ist ein Grundbedürfnis – und belastet die Haushaltskasse erheblich. 14% des privaten Konsums entfallen auf Ausgaben für Verkehr – damit geben die Bundesbürger für ihre Mobilität mehr aus als für Nahrungsmittel und Getränke! Flexible und individuelle Mobilitätsformen wie Leasing oder Car-Sharing sind daher eine überlegenswerte Alternative zum Autokauf. Über die dbb vorteilswelt können vbba-Mitglieder Neuwagen mit Komplettrente beziehen – zu sehr günstigen Konditionen und ohne jegliche Kapitalbindung!

Angebot seit September 2015 für vbba-Mitglieder

An den Start geht das Autoangebot der dbb vorteilswelt mit einer breiten Palette von Fahrzeugen der Hersteller Citroën und Peugeot. Das Neuwagenkonzept bietet viele Vorteile für vbba-Mitglieder. So umfasst die monatliche Komplettrente die Voll- und Teilkaskoversicherung (freilich mit Selbstbeteiligungen), die Kfz-Steuer, Überführungs- und Zulassungskosten und die GEZ-Gebühren. Die Rate ist übrigens für Fahranfänger oder erfahrene Automobilisten gleich! Die Laufzeit des Vertrages beträgt nur 12 Monate, danach kann wieder ein neues Auto geordert werden; Hersteller- und Modellwechsel sind ohne Weiteres möglich, und das neue Fahrzeug ist auf dem technisch aktuellsten Stand. Die Kilometer-Freilaufleistung dürfte für die meisten Bedürfnisse ausreichen: Je nach Modell sind zwischen 20.000 und 30.000 Freikilometer wählbar, bis zu 5.000 Mehrkilometer sind möglich.

Attraktive Mindestausstattung

Je nach Fahrzeugtyp beinhaltet die Mindestausstattung in der Regel ein Navigationssystem, ESP, ABS, Servolenkung, Radio, Airbags, Klimaanlage, Zentralverriegelung, elektrische Fensterheber und Werksbereifung. Die Mindestausstattung ist marktüblich, da nach Vertragsende ein reibungsloser Wiederverkauf des Fahrzeugs gewährleistet sein muss. Die genaue Mindestausstattung des einzelnen Modells ist über die Webseite der dbb vorteilswelt einsehbar.

C4 Cactus für 229 Euro pro Monat

Nur noch bis zum 31.12.2015 als Neuwagen mit einer monatlichen Komplettrente von 229 Euro abrufbar ist das Startangebot der dbb vorteilswelt: ein Citroën C4 Cactus (1,6 l / BlueHDi/ 73 kW / 99 PS), ein fünftüriger SUV der unteren Mittelklasse. Steht noch ein eigenes Fahrzeug vor dem Haus oder besteht noch eine Bindung an einen Leasingvertrag, eignet sich das vorteilswelt-Angebot aufgrund der niedrigen Komplettrente auch als Zweitwagen oder für Familienangehörige. Es ist sogar möglich, als vbba-Mitglied mehrere Verträge abzuschließen.

Der Kooperationspartner der dbb vorteilswelt verspricht den Kunden einen umfangreichen Inhouse-Service, der neben persönlicher Betreuung eine schnelle Bearbeitung zum Beispiel der Fahrzeugauslieferung und Rückgabe oder bei Schadenfällen umfasst. Eine aktuelle Übersicht aller Fahrzeugangebote, Komplettrenten und weitere Informationen finden sich unter www.dbb-vorteilswelt.de. Für unverbindliche Auskünfte und Anfragen geben die Kolleginnen und Kollegen des dbb vorsorgewerk, Betreiber der dbb vorteilswelt, unter 030/4081 6464 gerne zu diesem neuen Angebot Auskunft.

www.dbb-vorteilswelt.de



dbb
vorteilswelt

Industriegeschichte pur

Chemnitzer Gruppe im Industriemuseum

Die Mitglieder der regionalen vbba-Gruppe Chemnitz trafen sich am Donnerstagnachmittag im Industriemuseum in Chemnitz. Hier erlebten sie ausgewählte Maschinen in Aktion und konnten auch selbst experimentieren. Die Vorsitzenden der regionalen Gruppe, Mike Gützold und Karla Jost, berichteten vom Landesgewerkschaftstag und schworen auf die kommenden Personalauswahlen im nächsten Jahr ein. Der Abend klang dann bei „echtem“ amerikanischem Essen und lockeren Gesprächen im Meyer's Diner aus. Das Industriemuseum in Chemnitz lädt zu einem Streifzug durch 220 Jahre sächsische Industriegeschichte ein. Das Gebäude diente bis 1982 als Gießerei- und Maschinenhalle und wurde von 1999 bis 2002 aufwendig saniert. Ein ganz besonders geeigneter Ort, um Industriegeschichte

zu erleben. Hier findet man eine Auswahl herausragender sächsischer Erzeugnisse und Erfindungen. Erstaunlich, was alles



Marken wie „Horch“, „Audi“, „Wanderer“ und „DKW“ haben in der sächsischen Region ihren Ursprung



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

aus Sachsen kommt und welche neuen Entwicklungen der Freistaat zu bieten hat.

Mike Gützold



Grüße nach Zwickau (dort ist die übliche Grußformel „Glück auf“)

Bundesjugendleitung

Erstes Treffen in neuer Konstellation

Vom 25. September 2015 bis 27. September 2015 tagte die Bundesjugendleitung erstmals in neuer Konstellation in der Bundesgeschäftsstelle in Nürnberg. Durch den Rücktritt von Ingo Wagner, welcher bis August 2015 das Amt als Vorsitzender der Bundesjugendleitung der vbba ausübte und zur Bundeshauptjugendversammlung zurück trat, setzt sich die Bundesjugendleitung aktuell aus Marcel Jansen (Vorsitzender der Bundesjugend-

leitung), Patrick Eberitsch (stellvertretende Vorsitzende der Bundesjugendleitung), Christoph Meier (stellvertretende Vorsitzende der Bundesjugendleitung) und Sabrina Naeve (Frauenvertretung der vbba Jugend) zusammen.

Aufgrund der neuen Konstellation der Bundesjugendleitung der vbba und der aktuellen Themenlage, welche all unsere Nachwuchskräfte und jungen Beschäftig-

ten in der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern derzeit beschäftigt, waren die Schwerpunkte der Bundesjugendleitungssitzung klar geregelt und die Tagesordnung gut gefüllt.

Neben den organisatorischen Dingen, wie z.B. der neuen Aufgabenverteilung innerhalb der Bundesjugendleitung der vbba, wurden vor allem viele fachliche und rechtliche Eckpunkte, welche derzeit in die einzelnen Bereichen angefallen sind, geklärt. Aber auch das Thema „Wahlen 2016“ wurde intensiv ausgearbeitet und nahm am gesamten Wochenende viel Zeit in Anspruch.

Zudem machte sich die Bundesjugendleitung der vbba im Zuge der anstehenden Tarifverhandlungen im Jahr 2016 bereits jetzt Gedanken über mögliche Tarifforderungen, wovon die Nachwuchskräfte und jungen Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit und der Jobcenter profitieren können. Dabei wurde immer ein Fokus auf die Themenschwerpunkte „Verbesserung der Rahmenbedingungen vor Ort und Steigerung der Attraktivität im öffentlichen Dienst“ gelegt.

Patrick Eberitsch



v.l.n.r.: Marcel Jansen, Patrick Eberitsch, Christoph Meier und Sabrina Naeve.

Schutz und Sicherheit

Die vbba jugend im Spitzengespräch mit Ministerpräsidentin Hannelore Kraft

„Schutz und Sicherheit der Mitarbeiter im öffentlichen Dienst“ ist ein Thema, das vor allem viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Arbeitsagenturen und Jobcentern betrifft. Die Zahl von Angriffen und Bedrohungen gegen Beschäftigte des öffentlichen Dienstes steigt immer weiter an. In einem Gespräch mit NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft brachte die dbb jugend nrw am 9. November zur Sprache, was dort vor sich geht und überbrachte ein Positionspapier mit Forderungen. Diesem waren Vorschläge zu entnehmen, die den Schutz der Mitarbeiterschaft erhöhen sollen.

„Überlange Wartezeiten durch immer höheren Leistungsdruck und Anforderungsniveau an der Arbeit bringen Mitarbeiter ins Schwimmen“, so Marcel Jansen, Vorsitzender der Bundesjugendleitung der vbba jugend. In einem sensiblen Bereich wie dem Jobcenter, in dem existenzielle Entscheidungen getroffen werden, führen steigende Bearbeitungszeiten zu einem erhöhten Aggressionspotential der Kunden. Gesprächssituationen spitzen sich dadurch schnell zu.

„Zwar gibt es Sicherheitskonzepte, jedoch sind diese nicht für alle Jobcenter bindend. Denn hier entscheidet letztendlich jede Trägerversammlung selbst, welches Sicherheitsniveau geboten wird“, führte Marcel Jansen weiter an.

„Ich nehme insgesamt wahr, dass Anstand und Respekt in unserer Gesellschaft bröckeln und sich auch der Ton verschärft. Nicht nur im öffentlichen Dienst leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtige Aufgaben für uns alle. Die Beschäftigten müssen ihre Aufgaben sicher und ohne Bedrohung und Gewalt erfüllen können. Das Thema müssen wir gemeinsam anpacken“, sagte Ministerpräsidentin Hannelore Kraft.

Sie rief den Jugendverband (dbb jugend NRW) deshalb gleichzeitig zur Mithilfe auf, um eine gesellschaftliche Debatte zur Gewaltsituation anzustoßen. „Haben Sie nicht eine Idee, wie man junge Menschen auf pffrige Art und Weise zu diesem Thema erreichen kann?“

In weiteren Arbeitskreisen wird die dbb jugend NRW daher Konzepte entwickeln



Die dbb jugend im Gespräch mit Nordrhein-Westfalens Ministerpräsidentin Hannelore Kraft. 4.v.l.: Marcel Jansen (vbba jugend)

und somit ihren Teil dazu beitragen, dass Beschäftigten des öffentlichen Dienstes bei der Ausübung ihrer Tätigkeit mit Respekt begegnet wird.

Marcel Jansen

Flughafentour in Sachsen

Ausflug zur Besichtigung des Flughafens Leipzig/Halle

Am 19. September fand der diesjährige Ausflug der vbba jugend Sachsen statt. 18 junge Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich zu einer Besichtigung des Flughafens Leipzig/Halle.

Der Flughafen belegt im Frachtbereich den Platz 2 in Deutschland nach Frankfurt am Main. Zu Beginn der Veranstaltung gingen wir gemeinsam den Weg eines abfliegenden Passagiers. Danach erfolgte eine Personenkontrolle, während der wir viele interessante Informationen zur Sicherheit am Flughafen und im Flugzeug erhielten. Vom Sicherheitsbereich aus startete dann die Busfahrt über den Flughafen. Wir konnten die vielfältigen Abläufe der Flugzeugabfertigung beobachten, legten eine „Zwischenlandung“ bei der Flughafenfeuerwehr ein und konnten sogar die Maschine aus dem

bekanntem Film „The Expendables“ sehen und fotografieren.

Innerhalb der fast zwei Stunden ging es außerdem vorbei am Tanklager, an der Lärmschutzhalle für die Triebwerksprobeläufe und zum Gelände der DHL. Sogar eine Antonov von der Bundeswehr konnten wir aus unmittelbarer Nähe betrachten. Nach Freigabe durch den Lotsen der Deutschen Flugsicherung startete abschließend eine rasante Busfahrt über die Start- und Landebahn. Nur das Abheben fehlte letztlich, denn ein wenig Lust auf Urlaub hatten vermutlich alle inzwischen...

Nach der Veranstaltung saßen wir noch gemütlich bei Kaffee und Kuchen im Restaurant Marché zusammen und ließen den Nachmittag ausklingen.



Kerosin im Blut: Junge Kolleginnen und Kollegen aus Sachsen am Leipziger Flughafen

Es war ein interessanter Tag, an dem wir viel gelernt und gesehen haben.

Für das Jahr 2016 plant die Landesjugendleitung Sachsen gemeinsam mit der Landesjugendleitung von Sachsen-Anhalt-Thüringen eine zweitägige Landesjugendversammlung. Interessenten können sich bereits jetzt gerne melden.

Susann Beier & Katja Zimmermann



Auf Straße, Schiene, Wasser und in der Luft unterwegs: Die DHL

Baden-Württemberg

Begrüßung der Studierenden



Steffen Tost, Stefanie Rumann und Jennifer Sabelmann in der HdBA in Mannheim

Großes Interesse an DER Fachgewerkschaft vbba in Mannheim!

Die treffendste Beschreibung des Workshops der vbba jugend in Mannheim an der Hochschule wäre wohl ein (An-)Sturm, aber zunächst der Reihe nach:

„Die Ruhe vor dem Sturm“

Stefanie Rumann, Steffen Tost und Jennifer Sabelmann fanden sich zu früher Stunde, noch vor den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Studierenden in der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit in Mannheim ein.

Die Zeit nutzten die Workshopteilnehmer, um sich über ihre Aufgaben und Aktivitäten in der vbba in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg auszutauschen.

In der Zeit des Wartens machte sich anschließend etwas Unsicherheit breit: Treffen die Studierenden heute noch ein, oder befinden sich alle im Selbststudium? Wie kommt unser Info-Workshop bei den Studierenden an?

Der Studierendenservice half uns schließlich weiter und beruhigte uns, spätestens

um 11:30 Uhr würden die Studierenden des Jahrgangs 2015 eine Vorlesung im Audimax haben.

Bis dahin fanden Gespräche mit Studierenden aus dem Jahrgang 2013 statt.

„Der Sturm zieht auf“

Was uns dann erwartete kam einem

(An-) Sturm gleich! Unser kleiner Werbestand wurde urplötzlich von zahlreichen Interessierten umringt. Viele Studis nutzten unsere Anwesenheit, um uns mit Fragen zu löchern.

Das Interesse für die Fachgewerkschaft vbba war riesig! Weil wir sehr gut vorbereitet waren, konnten wir alle Studierenden mit Schreibblock und Kugelschreiber ausstatten und somit gut gerüstet in die Vorlesung starten lassen.

Im Anschluss an die Vorlesung wurden wir, wie erwartet, noch einmal fast „überrannt“ und auch unsere Werbeartikel fanden viele glückliche Abnehmer. Feuerzeuge und Post-its und auch die neuen Desinfektionsstics sind immer wieder der Renner! Einige haben sich direkt vor Ort für eine Mitgliedschaft bei uns entschieden, was uns besonders freut! Den Workshop kann man also rundherum als gelungen bezeichnen.

Und auch an dieser Stelle noch einmal an alle Studierenden an den Hochschulen der Bundesagentur für Arbeit: Herzlich willkommen!

Jennifer Sabelmann



Interessierte Studierende am Infostand der vbba jugend

dbb jugend Hessen

Am 31. Oktober tagte in Frankfurt am Main der Landesjugendausschuss

Der Tag begann ab 9 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück. Dieser gemütliche Einstieg ermöglichte es uns, in lockerer Runde anzukommen. Schnell hatte sich die Gruppe miteinander vertraut gemacht und ein reger Austausch über die Gewerkschaftsarbeit im Allgemeinen und über spezielle Sorgen der einzelnen Fachgewerkschaften begann. Auch gemeinsame Ziele wurden besprochen. Viele Kontakte wurden geknüpft und bestehende Netzwerke ausgebaut.

Der Gesprächsstoff ging uns nicht aus und es hätten noch Stunden gefüllt werden können. Ab 10:30 Uhr ging es dann aber mit der eigentlichen Tagesordnung los, ein umfangreiches Programm musste schließlich abgehandelt werden. Neben einem mit Bildern untermauerten Jahresrückblick



v.l.n.r.: Christian Lembke, Julika Eidam, Stefan Schmidt, Julia Zell, Horst Adlerküken, Martin Walter, Ann-Christin Wahlen

der Landesjugendleitung wurden Satzungsänderungen beschlossen. Weiterhin wurde über den Sachstand der einzelnen Anträge berichtet. Wichtigstes Thema war die Planung des Landesjugentages im



kommenden Jahr. Der Landesjugentag der dbb jugend Hessen wird vom 28. bis 29. April 2016 im Hessischen Landtag in Wiesbaden stattfinden.

Es war eine gelungene Veranstaltung und ich bedanke mich herzlich bei der Landesjugendleitung der dbb jugend Hessen und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die gute Atmosphäre und das herzliche Willkommen.

Ein besonderes Highlight für die vbba jugend Hessen war die Übergabe von „Horst“, dem Adlerküken und Maskottchen der dbb jugend. Horst wird die Veranstaltungen der vbba jugend in Hessen ab sofort begleiten und unterstützen.

Julia Zell

dbb Forum in Berlin

Tarifseminar in der Hauptstadt – vbba jugend Hessen war mit dabei!

Vom 6. bis 8. November fand im dbb Forum in Berlin das Tarifseminar der dbb jugend statt.

Die Veranstaltung war eine Vorbereitung und Einstimmung auf die Einkommensrunde 2016. Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Fach- und Landesjugendverbände kamen zusammen. Die Bundesjugendleitung der dbb jugend wurde durch Sandra Kothe und Marco Karbach vertreten.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen von Arbeitskämpfmaßnahmen sowie deren Planung und Durchführung wurden in einem Vortrag verdeutlicht. Die Wichtigkeit des Themenkomplexes Social Media wurde im Rahmen der Einkommensrunde besonders hervorgehoben. In Arbeitsgruppen konnten viele kreative Ideen gesammelt und zunächst theoretische Aktionen geplant werden.

Die Notwendigkeit, die Forderungen der Jugend mehr hervorzuheben, wurde allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bewusst. Gerade in der aktuellen Situation

des öffentlichen Dienstes muss die Jugend gefördert bzw. die Attraktivität des öffentlichen Dienstes gesteigert werden. Moder-

ne und multimediale Gewerkschaftsarbeit bringt uns diesem Ziel näher.

Julia Zell



Julia Zell beim Tarifseminar der dbb jugend in Berlin (letzte Reihe, 2.v.r.)



Austausch Japan

Einmal an das (im wahrsten Sinne des Wortes) andere Ende der Welt

Auszug aus dem Knigge für Japanreisende: „Die Badewanne gilt in Japan als Ort der Entspannung, nicht der Reinigung. Seife und Shampoo haben in der Badewanne nichts zu suchen. Gewaschen wird sich vor der Wanne“. Mit diesem und weiteren Fakten ging es am 25. August als Teilnehmerin des Deutsch-Japanischen Austauschprogrammes für junge Ehrenamtliche an das wirklich andere Ende der Welt. Das Programm wurde vom Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin durchgeführt und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Die Ehrenämter der 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren so unterschiedlich wie die Teilnehmer selbst. Bei mir ist es das gewerkschaftliche Ehrenamt bei der vbba als Landesjugendvertreterin und auch ein Stück weit das Engagement für die Jugend-Personalarbeit der Bundesagentur für Arbeit. Thema des zweiwöchigen Aufenthalts, unter anderem in Tokio und Iwate, war die „Gesellschaftliche Partizipation junger Menschen“.

Bei Besichtigungen und Gesprächen war es möglich, einen umfangreichen Eindruck von der Kultur, dem Land und den Leuten zu erhalten. Insbesondere das Thema des japanischen Ehrenamtes wurde mit Workshops und Fachverträgen beleuchtet. Neben Tempeln und Schreinen musste man sich natürlich auch mit der japanischen Esskultur zu Recht finden. Stolz kann ich

nach zwei Wochen nun von mir sagen, dass ich die Stäbchenkunst des Essens beherrsche.

Nebst diesen äußerst positiven Erlebnissen setzten wir uns auch mit den Folgen des Tsunami auseinander. So lernten wir auch eine betroffene Region und deren Menschen kennen, die noch immer in Notunterkünften leben und unmittelbar vom Tsunami betroffen waren. Auch übernachteten wir hier in einem traditionell japanischen Haus, welche unsere Rücken mit „Tatami“-Reisstrohmatten auf die Probe stellte.

Die gesamte zweite Woche verbrachten wir dann ebenfalls auf Tatami-Matten in Iwate, im etwas außerhalb gelegenen „Youth Friendship Center“, welches den dort jeweils zu Gast anwesenden Kindern insbesondere die Natur und Outdoor-Aktivitäten durch Ehrenamtliche zeigen sollte. Hier lernten wir dann auch das gemeinschaftliche Baden bzw. Entspannen bei 42 Grad Celsius in einem großen heißen Becken, mit abendlichen Gesprächen über das Erlebte kennen, getrennt nach Geschlecht.

Am zweiten Wochenende des Aufenthalts wurde es den Teilnehmenden ermöglicht, einen wirklich typisch japanischen Alltag zu erleben. So war ich von Freitag bis Sonntag bei einer Gastfamilie untergebracht, welche mich an der Schönheit der



Impressionen aus einer Metropole



Kimono (typische traditionelle Kleidung) – der Gruppenleiter und Sandy Pahlke

Region und weiteren wirklich kulinarischen Essgewohnheiten teilhaben ließ.

Vor dem Heimflug, welcher dank Lufthansa-Streik storniert wurde, reflektierten wir unsere Ergebnisse zu den Unterschieden vom japanischen und deutschen Ehrenamt vor hochrangigen Gästen. Insbesondere habe ich es sehr geschätzt, wie in Japan mit den Menschen umgegangen wird. Hier beziehen sich Ehrenämter oft gezielt auf die Unterstützung einzelner, was einen ganz anderen persönlichen Wert widergespiegelt hat.

Am 08. September endete der wirklich interessante Austausch (dank Flugumbuchung) mit einer etwas späteren Landung als geplant in Berlin.



Die Delegation in Iwate

Thema: Sicherheit

Neues Arbeitsmotto für das kommende Jahr bei den vbba-frauen

Die vbba-Frauenvertretung hat sich mit ihren Delegierten und Gästen aus den Landesgruppen zu ihrer Jahreshauptversammlung vom 8.-10. Oktober in der Bundesgeschäftsstelle in Nürnberg zusammengefunden und zu zahlreichen aktuellen Themen getagt.

Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Gudrun Scholten und der Wahl von Cora-Yvonne Thiel zur Tagungspräsidentin ging es gleich an die Arbeit.

Die vbba-Frauenvertretung war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014/15 wiederum sehr aktiv und in zahlreichen Gremien vertreten. Der Geschäftsbericht der Vorsitzenden fiel daher entsprechend umfangreich aus. Die vbba-Frauenvertretung arbeitete insbesondere in den beiden Grundsatzkommissionen 1 und 2 mit, wirkte in mehreren Arbeitskreisen und war auf der Jahreshauptversammlung der dbb Bundesfrauenvertretung und dem dbb Bundesfrauenkongress vertreten. Aufgrund ihrer Funktion vertrat Gudrun Scholten die Interessen der vbba-Frauenvertretung auf den Tagungen des Bundesvorstandes und des Bundeshauptvorstandes.

Doris Braun schied auf eigenen Wunsch aus. Die Vorsitzende bedankte sich bei ihr im Namen aller Kolleginnen für ihr langjähriges Engagement, für ihre stete Zuverlässigkeit und ihre hervorragende Arbeit, bei der Doris Braun immer wieder ihre humorvolle Art mit einbrachte. Gudrun Scholten wünschte ihr alles Gute für die Zukunft und überreichte ein Abschiedspräsent. Christiane Heyde schied satzungsgemäß

aus ihrem Amt aus. Auch bei ihr bedankte sich die Vorsitzende für ihre tolle Arbeit und Gestaltung von attraktiven Angeboten sowie die Betreuung für die Mitglieder der Seniorenvertretung. Die Kolleginnen bedauerten ihr Ausscheiden und würdigten sie ebenfalls, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft, mit einem Abschiedsgeschenk.

Bei den erforderlichen Nachwahlen wurde Doris Braun einstimmig zur Vertreterin der Frauen in der vbba-Senior/innenvertretung gewählt. Die vbba-Frauen werden Doris Braun somit nicht verlieren, denn sie wird sich dort zukünftig mit ihren Ideen einbringen. Als neue erste Stellvertreterin wählten die Delegierten Susanne Oppermann aus der Landesgruppe Bayern und als zweite Stellvertreterin Martina Loose aus der Landesgruppe Baden-Württemberg jeweils einstimmig.

Bei seinem Besuch begrüßte der Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski die Kolleginnen ganz herzlich und erläuterte die Positionen der vbba zu den aktuellen Themen Amtshilfe, deutlich mehr Personal insbesondere auch für die Jobcenter und Personalabbaupfad auf dem Prüfstand. Intensiv diskutierten alle das Thema Flüchtlinge und der Bundesvorsitzende nahm die Anliegen dazu mit großem Interesse und Verständnis auf.

Last but not least wurde dann in den beiden bestehenden Arbeitsgruppen die Jahresarbeitsplanung für 2015/16 vorgenommen. Die Kolleginnen kamen im Rahmen ihrer Arbeit zu dem Ergebnis, im

vbba Frauenvertretung



Die Delegierten und Gäste der vbba Frauenvertretung

kommenden Jahr das Thema „Sicherheit“ in den Fokus zu stellen. Überlegungen hierzu waren unter anderem Sicherheit durch Qualifizierung und Umgang mit schwierigen Kunden. Da dieser Begriff in der Arbeitswelt der BA sehr facettenreich ist, wird die Frauenvertretung spezifische Fragestellungen dazu aufgreifen und beabsichtigt, die Ergebnisse im vbba Magazin zu veröffentlichen.

Zum Abschluss der Tagung bedankte sich die Vorsitzende bei allen für das rege Interesse und die guten Tagungsbeiträge und -ergebnisse. Die vbba-Frauenvertretung wird weiterhin präsent sein, wird weiterhin versuchen, die Probleme vor Ort zu lösen und wird sich dafür einsetzen, was unsere Kolleginnen berührt!

Susanne Oppermann

GK2: Viertes Treffen 2015

Eines der Schwerpunktthemen: Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 8. und 9. Oktober trafen sich die Mitglieder der vbba Grundsatzkommission 2 (GK 2) zum vierten Mal in diesem Jahr in der Bundesgeschäftsstelle.

Einer der Schwerpunktthemen war die Fortsetzung unserer Veröffentlichungsreihe zum Betrieblichen Eingliederungs-

management (BEM), dem Teil 4, den wir vorab auch als vbba aktuell veröffentlicht haben und den wir im Anschluss an diesen Bericht nochmals an dieser Stelle kommunizieren.

Das Thema BEM wird uns in der Zukunft auch vor dem Hintergrund der wahrscheinlich nicht gerade kurzfristigen Mehr-

vbba

Gewerkschaft Arbeit und Soziales

belastung im Rahmen der Unterstützung des BAMF durch unsere Kolleginnen und Kollegen begleiten. Steigende Zahlen der BEM-Verfahren vor Ort quer durch alle Dienststellen sind ein deutliches Signal hierfür.

Das Thema Flüchtlinge wird uns auch im Zusammenhang mit dem Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit beschäftigen. Hier-



Waldemar Dombrowski (1. v. links) und Joachim Morawietz (2. v. links) mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des vierten GK2-Treffens in 2015 vor der Bundesgeschäftsstelle in Nürnberg

zu findet man auch eine Vielzahl von interessanten Informationen auf der Homepage unserer Berufsgenossenschaft der UV Bund und Bahn unter www.uv-bund-bahn.de Die Veröffentlichungsreihe zum BEM werden wir nach unserer ersten Sitzung im Jahr 2016 mit dem Teil 5 einer vorläufigen Bilanz - BEM „Gut gedacht – gut gemacht“? zunächst beenden. Selbstver-

ständiglich bleiben wir an diesem Thema im Interesse unserer Kolleginnen und Kollegen auch weiterhin dran. Ein weiteres Thema für die GK 2 ist die alters- und leistungsgerechte Beschäftigung: Die Vermeidung von dauerhafter Überbelastung am Arbeitsplatz durch die täglichen Anforderungen (Leistungsdruck) aus den Arbeitsabläufen heraus. Im

nächsten Jahr soll es hierzu, nach unseren Informationen, eine Mitarbeiter/innen-Befragung im Rahmen einer „Gefährdungsbeurteilung in der BA“ geben. Der Arbeitskreis Alternsgerechte Beschäftigung / Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit der GK 2 wird sich mit diesen speziellen Themen ab Januar 2016 intensiv und kritisch auseinandersetzen. Der vbba Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski informierte unter anderem auch über das in unserem letzten Magazin angekündigte Informationsgespräch mit der UV Bund und Bahn. Dieser Termin fand am 1. Oktober in Wilhelmshaven statt. Für die vbba nahm an diesem sehr informativen Gespräch neben dem Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski auch der Koordinator der GK 2 Joachim Morawietz teil. Siehe dazu den gesonderten Bericht in diesem Magazin.

Nach angeregter Diskussion und der Planung für 2016 ging die letzte Sitzung der vbba GK 2 am Samstagmittag zu Ende. Fragen und Anregungen zu unseren Themen? Gerne! Die Mitglieder der vbba Grundsatzkommission 2 „Teilhabe am Arbeitsleben“ sind unter www.vbba.de für Sie erreichbar.

Joachim Morawietz, Koordinator GK 2

Besuch UK Bund

vbba im Gespräch mit Unfallkasse Bund und Bahn



Waldemar Dombrowski (rechts) und Joachim Morawietz (2. v. links) zu Besuch bei der Unfallversicherung Bund und Bahn in Wilhelmshaven

Im Oktober fand ein Treffen der vbba mit Vertretern der Unfallkasse Bund/Bahn in Wilhelmshaven statt. Es ging vor allem um die Themen Psychische Gefährdungen am Arbeitsplatz sowie Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit im Kontext steigender Flüchtlingszahlen. Seitens der vbba nahmen der Bundesvorsitzende Walde-

mar Dombrowski und der Koordinator der Grundsatzkommission 2, Joachim Morawietz teil. Für das Gespräch mit der vbba standen Bernd Niggemeier (Geschäftsbereichsleiter) und Jan Hetmeier (Referatsleiter – Psychologie und Gesundheitsmanagement) der Zentrale der Unfallkasse zur Verfügung.



Die vbba fordert bereits seit Jahren die Umsetzung einer fundierten Verfahrens zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz. Nachdem eine gesetzliche Verpflichtung geschaffen wurde, führt die BA derzeit einen Modellversuch durch, dem die Flächeneinführung folgen soll. In dem intensiven Austausch wurden psychologische, methodische und praktische Gesichtspunkte erörtert, die es bei der Durchführung einer Gefährdungsanalyse zu berücksichtigen gilt. Ansonsten besteht die Gefahr, dass die Ergebnisse verzerrt dargestellt werden. Im Kontext hoher Flüchtlingszahlen wurden Vorsorge- und Selbstschutzmaßnahmen erörtert. Bernd Niggemeier verwendete dabei den Begriff der „gesuchten Vorsicht“, zur Panik bestehe jedoch kein Anlass. Entsprechende Informationen hat die UK Bund/Bahn eingestellt. Zum Abschluss des offenen Dialogs wurden denkbare Formen der Zusammenarbeit erörtert. Weitere Informationen zu dem Themenkomplex folgen im nächsten Magazin.

Waldemar Dombrowski

BEM Reihe Teil 4

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) 2015

Die Teile 1 bis 3 der Veröffentlichungsreihe finden Sie in den vbba-Magazinen 1, 3 und 4/2015.

Wir möchten nun mit einem weiteren Thema fortsetzen:

- Hintergründe und Grundlagen
- Organisatorische Fragen und handelnde Personen
- Die Durchführung des BEM sowie Umsetzung und Nachvollzug der Ergebnisse des Verfahrens
- Beispielhafte Gründe für die Inanspruchnahme des BEM
- Anspruch und Wirklichkeit – was läuft gut / was kann (muss) verändert werden?

Die Arbeitsleistung kann unabhängig von der Ursache nicht mehr vollumfänglich erbracht werden oder man befürchtet, sie

nicht mehr erbringen zu können. Die gesundheitlichen Einschränkungen können körperlicher und/oder psychischer Art sein.

In der Folge können längerfristige oder wiederholt auftretende krankheitsbedingte Ausfallzeiten entstehen.

Ursachen für diese Ausfallzeiten können z.B. sein:

- Rückenprobleme
- Seh- oder Hörbeschwerden
- OP-Folgen
- Arbeitswege (z.B. bei Abordnungen)
- Wechselnde Dienstorte
- Arbeitsdruck (z.B. Vertretungsregelungen)
- Räumliche Gegebenheiten (z.B. Bürolandschaften)
- Arbeitsumfeld/Betriebsklima



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Schon bei entsprechenden Anzeichen kann das BEM präventiv in Anspruch genommen werden.

Nur wer BEM nutzt, hat einen Nutzen!

Fragen zu diesem Themenkomplex? Ihre Ansprechpartner/innen der vbba vor Ort oder die Grundsatzkommission 2 der vbba (www.vbba.de) sind für Sie da.



Ihre Ansprechpartner/innen in der vbba:

vbba-Landesgruppe Baden-Württemberg

Christian Löschner
Montafoner Str. 1b
79423 Heitersheim
Tel.: 0 76 34 / 6 95 69 10
Fax: 0 76 34 / 6 95 69 11
info@vbba-bw.de oder
bw@vbba.de
www.vbba-bw.de

vbba-Landesgruppe Bayern

Vorsitzender
Joachim Morawietz
Volckamer Str. 60
90768 Fürth
Tel. 0 15 73 / 3 34 17 03
Morawietz@teleson-mail.de
oder bayern@vbba.de

vbba-Landesgruppe Berlin-Brandenburg

c/o Karin Schneider
Greifenberger Str. 30
12355 Berlin
Tel. 01 51 / 50 60 22 08
landesgruppe@vbba-bb.de
oder bb@vbba.de
www.vbba-bb.de

vbba-Landesgruppe Hessen

Axel Lehmann
vbba Landesgeschäftsstelle
Fischteich 13 - 35043 Marburg
Telefon 06421/972223
Handy 0176 64209013
hessen@vbba.de
www.vbba-hessen.de

vbba-Landesgruppe Niedersachsen-Bremen

Silke Babiel
c/o Agentur für Arbeit
Magdeburger Tor 18
38350 Helmstedt
Tel.: 0 53 51 / 52 23 28
info@vbba-nsb.de oder
nsb@vbba.de

vbba-Landesgruppe Nord

Agnes Ranke
Birkenweg 23
24107 Kiel
Tel. 0151/58800039
ranke-vbba-nord@web.de oder
nord@vbba.de

vbba-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

Helga Duhme-Lübke
Landesgeschäftsstelle:
Caroline Kremers
Hauptstraße 23,
37627 Heinade Hellental
www.vbba-nrw.de oder
nrw@vbba.de oder
vorsitz@vbba-nrw.de

vbba-Landesgruppe Rheinland-Pfalz-Saarland

Wolfgang Trapp
Lerchenstraße 5
66793 Saarwellingen
Wolfgang.Trapp@arbeitsagentur.de
oder rps@vbba.de

vbba-Landesgruppe Sachsen

Geschäftsstelle
c/o Michael David
Bruchmühler Straße 62
15370 Fredersdorf
info@vbba-sachsen.de oder
sachsen@vbba.de

vbba-Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen

c/o Sven Strauß
Am Teufelsloch 4

06526 Sangerhausen
Tel. 01 77 / 2 80 97 40
Fax 0 32 12 / 1 45 42 21 (ab
2,9 ct./min aus dem dt. Festnetz)
vorstand@vbba-sat.de oder
sat@vbba.de

vbba-Landesgruppe Zentrale – Services

Heiko Lemke
Erlenweg 5
91244 Reichenschwand
Heiko.Lemke@nefkom.net
oder zs@vbba.de

vbba-Bundesgeschäftsstelle

Heideloffstraße 21
90478 Nürnberg
Tel. 09 11 / 48 00 662
Fax 09 11 / 48 00 663
info@vbba.de
www.vbba.de

Seminar in Königswinter

vbba – Senioren/innen trainieren Fitness für Körper und Geist

Auch im Alter durch Bewegung und Denken fit bleiben

Kaum in der dbb akademie in Königswinter-Thomasberg angekommen, wurden 17 vbba-Senioren (3 Frauen und 15 Herren) bereits im Sportdress vom Vorsitzenden der vbba-Bundesseniorenvertretung, Günther Grapp, begrüßt. Stand doch bereits in der Einladung zu diesem Seniorenseminar „Seniorenpolitik und Gesundheitsmanagement“ in der Zeit vom 18.-20. Oktober der Hinweis auf die mitzubringende Sportkleidung für drinnen und draußen. Dies war ein Novum bei einer solchen Veranstaltung und hinterließ zunächst fragende Gesichter.

Diplomsportlehrerin Kristina Buchholz sorgte schnell für die Einsicht, dass es wenig bringt, über Fitness zu reden und sich Sport im Fernsehen anzuschauen. Selber machen war angesagt und sie verdeutlichte, dass ein kleiner Aufwand an Fitness-Übungen auch im Alter große Wirkung erzielen kann. Es ist nie zu spät, um mit Sport und Bewegung zu beginnen. Regelmäßig und moderat betrieben (ca. dreimal die Woche), stellt sich schon bald eine positive, physische und psychische Wirkung für Körper und Geist ein. Die Art der sportlichen Betätigung ist zweitrangig, es sollte Spaß machen und vielleicht auch in einer motivierenden Gruppe stattfinden. Die Seminarteilnehmer erprobten gemeinsam gymnastische Übungen (zum Teil auf Matten und mit Bällen) im großen Raum und danach ging es für eine Walking-Tour hinaus ins Freie. Schnell war das „Eis gebrochen“ und man war sich näher als nach einer herkömmlichen Vorstellungsrunde in klassischer Seminarrunde. Mit der Aussicht, dass eine kräftigere Muskulatur und ein leistungsfähiges Herz-Kreislaufsystem aktive Senioren im Vergleich zu Inaktiven um 10 bis 20 Jahre jünger erscheinen lassen, ging der sportliche Teil des Seminars zu Ende. Ein-



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seniorenseminars in Königswinter

gen Senioren war insbesondere bei den Koordinationsübungen Handlungsbedarf deutlich geworden.

Der zweite Tag des Seminars war rechtlichen Inhalten vorbehalten, die insbesondere für ältere Menschen von Interesse sind. Rechtsanwältin Nina Ahrend informierte praxisbezogen und kompetent über Fragen des Erbrechts, des Pflegerechts, der Vorsorgevollmacht und der Patientenverfügung.

Der Tag klang aus mit einer geführten Stadtbesichtigung in Bonn. Auf den Spuren des großen Sohnes dieser Stadt, Ludwig van Beethoven, lernte die Seminargruppe den Kern der alten Bundeshauptstadt kennen.

Der letzte Seminartag stand unter der Überschrift „ Geistig fit bleiben durch Gehirnjogging“. Ursula Lenz von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) – sollte man sich auf jeden Fall einmal im Internet aufrufen – verstand es vortrefflich, die Teilnehmer mit ihren Darstellungen zu fesseln. Erzeugte doch ihr Hinweis, dass eine Seniorin/ ein Senior, der etwa 10 Jahre aus dem

Beruf heraus und inaktiv ist, im Verhältnis zu einem ca. 40jährigen Aktiven statistisch gesehen etwa nur noch 15% von dessen Wortschatz zur Verfügung hat, für große Nachdenklichkeit. So ging es dann auch sofort damit los, die „grauen Zellen“ zu bewegen. Brainworking (Bewegung und Denken) war angesagt und verdeutlichte die enge Verbindung zwischen körperlicher und geistiger Aktivität. Diverse Konzentrations- und Gedächtnisübungen machten deutlich, dass das Sprichwort „wer rastet, der rostet“ einen wahren Hintergrund hat.

Sehr schnell, fast zu schnell, waren die Seminartage vergangen. Eine gelungene Veranstaltung, die sich an den Bedürfnissen von Menschen nach dem Berufsleben orientierte und angesichts von ein wenig „Rostansatz“ da und dort nachdenklich machte. Aber das war ja auch der Sinne des Seminars.

Peter Guhrauer

Personalratswahlen

2016



Die Kandidaten finden Sie unter www.vbba.de



Erstes dreitägiges Seminar

„Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit (ASA) und Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)“



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Nach dem Motto „Gut Ding braucht Weile“, ging nach monatelanger Vorarbeit durch Edi Weingärtner und Joachim (Jockl) Morawietz (Dozenten vbba Seminarwesen) sowie Abstimmung im Arbeitskreis das erste dreitägige Seminar zum Thema „Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit (ASA) und Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)“ für Gremienvertretungen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Internen Services an den Start.

Vom 27. bis 29. Oktober begrüßten Edi Weingärtner und Joachim (Jockl) Morawietz als Dozenten 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der gesamten Republik in der Bundesgeschäftsstelle in Nürnberg.

Die Erwartungen waren also groß und es schwang durchaus etwas Skepsis bei den Dozenten mit, ob dies in dem zu Verfügung stehenden Zeitrahmen überhaupt so zu bewältigen sei.

Bereits nach dem ersten Drittel des Seminars verringerten sich jedoch die Zweifel der beiden Dozenten. Die sehr aufgeschlossenen und aktiv mitgehenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer ermöglichten es den Dozenten, von dem sonst so häufigen Abarbeiten von Power Point Folien abzuweichen. Auf recht unkonventionelle Art und Weise vermittelten die Seminarleiter die zum Teil trockene Rechtsmaterie und auch schwierige Themen wie zum Beispiel Arbeitsschutz und Sicherheit, Barrierefreiheit (Ergonomie) am Arbeitsplatz, Gebäuderichtlinien (DIN Normen) sowie das Betriebliche Gesundheits- und Eingliederungsmanagement. Auch die täglichen Abläufe, die Zusammenarbeit innerhalb der Gremien, mit der Geschäftsführung (z.B. Beauftragter des Arbeitge-



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit (ASA) und Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) in Nürnberg

bers, Interner Service) und mit externen Ansprechpartnern (z. B. UV Bund und Bahn, Integrationsämter, Integrationsfachdienste), sowie die allgemeinen Aufgaben vor Ort anzusprechen, galt es darzustellen und mit praktischen Beispielen zu unterle-

Die Durchführung einer neuen Art der Gruppenarbeit im vbba Seminarwesen durch die beiden Dozenten kam bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut an. Es wurden einzelne Sachverhalte zum Thema „BEM“ vorgetragen und dann durch die Gruppe - unter Begleitung der Dozenten - als ein großes „Integrations-team“ gelöst. Was ihnen ausnahmslos sehr gut gelang.

Fragen aus dem Teilnehmerkreis konnten durch die beiden Dozenten vor Ort zufriedenstellend beantwortet werden. Sollte das mal nicht der Fall gewesen sein, wurden die Antworten zeitnah nachgeliefert.

Auch der kulturelle Teil in Form einer kleinen Stadtführung durch Joachim (Jockl) Morawietz kam nicht zu kurz und wurde am Mittwochabend mit einem gemütlichem Beisammensein in einer historischen „Kellerkneipe“ beendet.

In der Rückschau betrachtet, vergingen die drei Tage wie im Flug. Alle Seminar- teilnehmerinnen und -teilnehmer bestätigten im Feedback, dass ihre Erwartungen erfüllt worden seien. Die beiden Dozenten

hätten es zudem gut verstanden, zwischen kurzweiligen Anekdoten und theoretischer Wissensvermittlung ihren Lehrauftrag zu erfüllen. Es wurden umfangreiche Seminarunterlagen für die tägliche Arbeit ausgeteilt.

Der Hinweis aus dem Teilnehmerkreis, das Thema Arbeitsschutz und Sicherheit in den Gruppenarbeiten bei künftigen Seminaren mit einzubinden, wird bei der Optimierung berücksichtigt werden. Eines wurde in den drei Tagen auch klar. Aufgrund des sehr umfangreichen Themenfeldes und der aktuellen Entwicklung in den betroffenen Bereichen, ist der dreitägige Zeitrahmen für zukünftige Seminare „ASA/BGM“ deutlich zu kurz gefasst.

Diesem Hinweis hat das vbba Seminar-

Hinweis:

Bei aktuellem Bedarf für das Seminar „ASA/BGM“ bitte Interesse gegenüber der Bundesgeschäftsstelle bekanntgeben. Bei entsprechenden Nachfragen /Anmeldungen ist auch ein früherer Termin möglich.

Bericht und Fotos:

Joachim Morawietz, Dozent
– Arbeitskreis vbba Seminarwesen



Eindrücke aus dem Seminarraum in der Bundesgeschäftsstelle

wesen bereits entsprechend Rechnung getragen. Das nächste vom Ablauf her optimierte und aktualisierte Seminar „ASA/BGM“ im Oktober 2016 in Riedenburg wurde auf vier Tage erweitert. Zum Schluss des Seminars waren die bei-

den, durchaus auch als „redselig“ zu bezeichnenden Dozenten Edi Weingärtner und Joachim (Jockl) Morawietz sprachlos, als sie von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Präsenten als ein Dankeschön überrascht wurden. Dies ist den bei-

den in ihrer langjährigen Praxis als Dozenten im vbba Seminarwesen in der Form noch nicht passiert. Dafür an dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön!

Joachim Morawietz

Seminar für JC-Personalräte

vbba startet mit TVöD-Seminarreihe in der Bundesgeschäftsstelle

Das Seminar vom 22. Sep bis 24. September in Nürnberg, speziell zum Tarifvertrag (TVöD), war ein voller Erfolg. Die vbba stellt sich mit der erstmaligen Durchführung eines TVöD-Seminars in der Bundesgeschäftsstelle thematisch auf die Bedürfnisse der Personalratsmitglieder aus den Jobcentern ein. Wie auch schon bei der Auftaktveranstaltung in Königswinter entstanden viele spannende Fragen und Diskussionen. Hierbei ging es um das Thema Eingruppierung, ungleiche Bezahlung oder abweichende Arbeitszeiten. Auch die unterschiedlichen Regelungen zum Thema Höhergruppierung und Fragen zur leistungsorientierten Bezahlung wurden thematisiert. Es gibt viele Details zu beachten. Einiges war für die Teilnehmenden der dreitägigen Veranstaltung völlig neu. Fragen wie: „Darf man eigentlich auch ohne bestehende Dienstvereinbarung im Jobcenter leistungsorientiertes Entgelt auszahlen?“ oder „Warum sind die Beschäftigten der Leistungsabteilung in anderen Jobcentern höher eingruppiert?“ wurden beantwortet. Auch auf die vielen Unterschiede zwischen den beiden Tarifverträgen (TV-BA und TVöD) wurde an entsprechender Stelle immer wieder hin-

gewiesen. Aber nicht nur deswegen lohnt sich eine Teilnahme an diesem Seminar, denn abgerundet wurde die Veranstaltung mit zahlreichen Informationen zum Befristungs- und Kündigungsrecht. Uwe Mayer und Mathias Schulz hatten immer wieder einen praktischen Fall aus der täglichen Arbeit zur Veranschaulichung parat. Zusätzlich gab es Informationen zu verschiedensten aktuellen Themen des Arbeitsalltags. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erklärten am Schluss der Veranstaltung, dass es die gelungene

Mischung aus Kenntnisvermittlung und aktuellen Informationen sowie Beispielen aus dem alltäglichen Jobcenterleben war, die dieses Seminar so spannend und wertvoll gemacht hat. Zum Abschluss gab es für alle noch umfangreiches Informationsmaterial zum Nachschlagen für daheim. Wer Interesse an dem Thema hat, kann sich schon unter dem Stichwort „TVöD-Seminar“ per Mail für das kommende Seminar vormerken lassen (info@vbba.de).

Uwe Mayer und Mathias Schulz



Die Teilnehmer/-innen des Seminars „TVöD“ in der vbba-Bundesgeschäftsstelle in Nürnberg. Seminarleiter Uwe Mayer (1.v.l.h. Reihe) und Mathias Schulz (3. v.l.h. Reihe).

Die neue Ausgabe erscheint im

Februar 2016

**Beiträge erbitten wir bis zum Redaktionsschluss am
22. Januar 2016 an die Mailadresse redaktion@vbba.de**

 **vbba**
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

IMPRESSUM: vbba Magazin – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **Herausgeber und Anzeigenwerbung:** vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **vbba-Bundesgeschäftsstelle:** Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg, Tel. 09 11 / 48 00 662, Fax 09 11 / 48 00 663, **e-mail:** info@vbba.de, **Internet:** www.vbba.de V.i.S.d.P.: Waldemar Dombrowski (Bundesvorsitzender), Redakteurin: Constanze Gläser. – Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der mit einer Quellenangabe (ohne vbba und dbb) oder mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge wird weder eine Gewähr übernommen noch entsprechen sie in jedem Fall der Meinung der vbba. Das Verbandsorgan erscheint zweimonatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. **Druck und Layout:** Klartext GmbH · Tina M. Hellwig (Layout) · Am Güterverkehrszentrum 2 · 37073 Göttingen · Tel. 0551 499 70 - 0 · Fax: 0551 499 70 - 99 · www.kopie.de

Seminare – Termin-Übersicht 2016

von	bis	int.-Nr.	Schulungsthema	Ort	TN	Kosten
30.05.2016	03.06.2016	6p11n	Grundschulung BPersVG – Teil 1	Nürnberg	24	€ 750,-
13.06.2016	17.06.2016	6p12n	Grundschulung BPersVG – Teil 1	Nürnberg	24	€ 750,-
14.06.2016	16.06.2016	6s1w	Seniorensseminar – spezifische Themen	Wetzlar	25	€ 750,-
Die Bewerbungsfrist zu dem o.g. Seniorensseminar endet am 30.01.2016. Bewerbungen an info@vbba.de						
27.06.2016	01.07.2016	6p13n	Grundschulung BPersVG – Teil 1	Nürnberg	24	€ 750,-
29.06.2016	01.07.2016	2016B161GB	Gewerkschaftspolitik / -management	Königswinter	20	s. dbb- akademie
07.07.2016	09.07.2016	2016B168GB	Gleichstellung / Chancengleichheit	Königswinter	20	s. dbb- akademie
11.07.2016	15.07.2016	6p14	Grundschulung BPersVG – Teil 1	Nürnberg	24	€ 750,-
18.07.2016	22.07.2016	6jav1n	JAV-Seminar (Grundschulung BPersVG)	Nürnberg	24	€ 750,-
12.09.2016	16.09.2016	6p15l	Grundschulung BPersVG – Teil 1	LenneStadt	25	€ 750,-
26.09.2016	30.09.2016	6p16l	Grundschulung BPersVG – Teil 1	LenneStadt	25	€ 750,-
04.10.2016	06.10.2016	6tvba1n	Grundlagen des TV BA	Nürnberg	24	€ 450,-
04.10.2016	07.10.2016	6bgm1r	Aufbauseminar zu BGM/ BEM/Arbeitsschutz	Riedenburg	25	€ 600,-
20.10.2016	22.10.2016	2016B236GB	Seniorensseminar – Gesundheitsmanagement	Königswinter	20	€ 60,-
Die Bewerbungsfrist zu dem o.g. Seniorensseminar endet am 30.01.2016. Bewerbungen an info@vbba.de						
20.11.2016	22.11.2016	2016B236GB	Frauenpolitik	Königswinter	20	s. dbb- akademie
05.12.2016	09.12.2016	6p21r	Grundschulung BPersVG – Teil 2	Riedenburg	25	€ 750,-

Anmeldungen an:

**vbba-Bundesgeschäftsstelle, Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg oder
per Fax 0911-4800663 oder per Email
per Email: info@vbba.de und Anmeldebogen.**

Stornokosten werden in Rechnung gestellt.

Weitere Informationen zu Orten, Terminen, Kosten, Anmeldung, Stornogebühren
und Programmablauf gibt es unter

www.vbba.de
oder telefonisch
unter der Nummer:
(0911) 4800 662.

Sprechen Sie uns gern an!

*Auch die dbb akademie bietet
Seminare zur Weiterbildung für
Personalräte, zur politischen Bildung
sowie zu Managementtechniken an.*

*Weitere Informationen dazu finden
Sie unter: **www.dbbakademie.de**
Einzelfallförderung über
Voucher möglich.*

vbba - Bundesgeschäftsstelle - Heideloffstraße 21 - 90478 Nürnberg
ZKZ 21351, PVSt, Deutsche Post 

Ihre Gewerkschaft

60 Jahre vbba - Gewerkschaft Arbeit und Soziales:

27.11.2015

Gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit in Jobcentern gefordert



Die immer mehr auseinanderdriftende Bezahlung in den Jobcentern ist „ein Ärgernis“ und muss beseitigt werden. Das hat der Zweite Vorsitzende des dbb, Willi Russ, bei einer Festveranstaltung zum 60-jährigen Bestehen der vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales am 27. November 2015 in Nürnberg betont.

Einkommenstabellen



Betriebliches Eingliederungsmanagement in der BA

20.11.2015

Beispielhafte Gründe für die Inanspruchnahme



Nachdem sich die ersten Teile mit den Hintergründen, organisatorischen Fragen und der Durchführung beschäftigt haben, geht es um Beispiele für die Inanspruchnahme.

Mitgliedschaft



Gute Gründe für eine Mitgliedschaft in der vbba

www.vbba.de

Die vbba wünscht ihren Mitgliedern eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest sowie ein gesundes und glückliches neues Jahr!